

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brodbeck, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rösche's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

## Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha †

In seinem Schlosse Reinhardsbrunn in der Nähe des lieblichen gothischen Badeschloßchens Friedrichroda ist, wie uns telegraphirt wird, am Dienstag um 11¼ Uhr Nachts Herzog Ernst gestorben.

Mit ihm hat Deutschland einen seiner bedeutendsten Bundesfürsten verloren. Sind die vereinigten Herzogthümer Coburg und Gotha auch klein — sie haben einen Umfang von nicht viel mehr als 35 Quadratmeilen —, so war ihr Herzog doch einer der wenigen deutschen Fürsten, die zu allen Zeiten den Gedanken der nationalen Einheit hochgehalten und gefördert haben. Und darin liegt die hohe Bedeutung des Verewigten für unser großes Vaterland.

Herzog Ernst stand im 76. Lebensjahre, er war am 21. Juli 1818 zu Coburg geboren. Nach einer sorgfältigen Erziehung und größeren Reisen in England, Frankreich und Belgien studirte er in Bonn besonders Staatswissenschaften und trat dann als Militärlieutenant in königlich sächsischen Militärdienst. Nach weiteren Reisen, die sich in Begleitung Friedrich Gerstäckers bis nach Nordafrika ausdehnten, vermählte sich der Herzog am 3. Mai 1842 mit Alexandrine, einer am 6. Dezember 1820 geborenen Schwester des regierenden Großherzogs von Baden. Die Regierung der Herzogthümer trat er am 29. Januar 1844 an.

In den deutschen Angelegenheiten sollte Herzog Ernst bald eine Rolle spielen. Er war es, der in den Jahren 1848 und 1849 durch rechtzeitige Zugeständnisse und feste Haltung nicht nur sein eigenes Land vor Unruhen bewahrte, sondern er war auch der erste deutsche Fürst, welcher die Frankfurter Reichsverfassung anerkannte und den König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zur Annahme der deutschen Kaiserkrone zu bewegen suchte. Im März 1849 übernahm er im Kriege gegen Dänemark ein selbstständiges Kommando über eine thüringische Reiterbrigade, mit der er am 5. April 1849 den Sieg bei Ekersburg erfocht, bei welchem das dänische Kriegsschiff „Christian IX.“ in die Luft gesprengt wurde.

Nachdem die Idee der Reichsverfassung gescheitert war, schloß sich der Herzog dem sogenannten Dreikönigsbündniß (Preußen, Hannover und Sachsen) an und veranlaßte im Mai 1850 den Fürstentag zu Berlin, auf dem er mit Wärme für die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes eintrat.

In der Reaktionszeit der fünfziger Jahre war er mit Eifer bemüht, die nationalen und liberalen Ideen lebendig zu erhalten und die deutschen Interessen zu wahren. Während des Krimkrieges suchte er Oesterreich zu entschiedenem Auftreten gegen Rußland zu veranlassen, und er war der erste europäische Fürst, der durch einen Besuch in Paris im Jahre 1854 persönliche Beziehungen zu Napoleon III. anknüpfte.

Eine Verbindung Preußens mit Rußland wußte er zu jener Zeit zu verhindern, befürwortete aber im Jahre 1859, nachdem ihm die Uebernahme der Regentschaft in Preußen durch Prinz Wilhelm im Jahre 1858 die Hoffnung auf eine günstige Wendung in den deutschen Angelegenheiten gegeben hatte, die Theilnahme Preußens an dem Kriege Oesterreichs gegen Napoleon in Italien. Seine Bemühungen um ein österreichisch-preussisches Bündniß waren damals jedoch vergeblich.

Im Jahre 1859 entstand unter seinem Schutze der Nationalverein und das Jahr 1861 machte des Herzogs Namen in ganz Deutschland, ja in der ganzen Welt, wo nur immer Deutsche wohnen, bekannt und volksthümlich. Noch heute, nach mehr als 30 Jahren, findet man in vielen Häusern jenes Delbilde, das den Herzog in Toppe und mit Büsche als deutschen Schützen darstellt; war er es doch, der am 8. Juli 1861 in Gotha das erste deutsche Schützenfest, und zwar mit folgender Ansprache eröffnete:

„Geehrte Versammlung! Der Gedanke einer Vereinigung deutscher Schützen rief schon vor Jahrhunderten die Schützengilden zu gemeinsamen Feiern zusammen. Aber unaufhaltsam gingen die Wogen der Zeit über die früheren Versuche hinweg. Das alte sank in Trümmern; ein neues Leben ist entstanden, und aus den alten Grundfesten erblüht in jugendlicher Frische ein neuer Gedanke, das Volk, das edle deutsche Volk, fühlt sich in seiner Kraft; nach Einigung drängen die Massen und so schauerten sich auf den ersten Ruf die deutschen Schützen aus allen Gauen und die Turner aus der engeren Heimath um ihre Fahnen, und jubelnd begrüßen wir hier vor uns alle Fahnen von nah und fern gekommen. Die Kraft und Geschicklichkeit sollen heute nach Preisen ringen, um den Einzelnen, gehoben durch das Bewußtsein seines Werthes, dem Ganzen brauchbarer auszuführen. Das Hauptziel unseres gemeinsamen Strebens sei die Wahrung der Ehre und der Schutz unseres großen deutschen Vaterlandes. In diesem Gedanken laßt uns alle die Bruderhand reichen! und hiermit erkläre ich den ersten deutschen Schützengilde für eröffnet.“

Am 11. und 12. Juli 1861 feierte auch die Graudenzener Schützengilde ihr Königsschießen. Beim Festmahl wurde der Wortlaut dieser Ansprache verlesen und mit Jubel aufgenommen. Die Stimmung war gehoben, und da man an-

nahm, daß die Feier des deutschen Schützenfestes in Gotha noch nicht beendet sei, schien die Stunde gelegen, dem Herzog ein Zeugniß von der Sympathie zu geben, die auch an den fernen Grenzen Deutschlands für ihn herrsche. Es wurde ein Telegramm an ihn abgefaßt des Inhalts:

„Dem Herzoge Ernst von Coburg-Gotha, dem edlen deutschen Fürsten, ein donnerndes Lebehoch von der Schützengilde zu Graudenz, bei der Feier ihres Königsschießens.“

Die Gilde wurde durch eine Antwort erfreut, in welcher der Herzog seinen herzlichsten Dank aussprach.

Des Herzogs Volksthümlichkeit war damals so groß, daß Politiker jener Zeit der Sehnsucht nach der deutschen Einheit, die sich freilich nur in Abhaltung von Sängern, Schützen- und Turnfesten kundgab, den Herzog allen Ernstes für den deutschen Kaiserthron in Aussicht genommen hatten, und wer weiß, wie sich die Dinge gestaltet hätten, wäre Herzog Ernst statt ein „Riese in der Ruchale“ Herrscher eines großen, mächtigen Staates gewesen.

Keineswegs war Herzog Ernst aber ein Phantast und thatenloser Schwärmer, sondern wußte die Politik von der praktischen Seite zu treiben. Namentlich verstand er, durch Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen die Einheit des deutschen Heereswesens vorzubereiten. Am Frankfurter Fürstentage im Jahre 1863 nahm er lebhaften Antheil und beim Ausbruch der schleswig-holsteinischen Wirren wirkte er beim deutschen Bundestage für die Trennung der Herzogthümer von Dänemark und für die Einsetzung des Herzogs Friedrich von Augustenburg, des Vaters unserer Kaiserin, als Herzog von Schleswig-Holstein. Vor Ausbruch des deutschen Krieges 1866 reiste er nach Berlin, um den König von Preußen zur Erhaltung des Friedens zu bestimmen, stellte sich jedoch, als der Krieg ausbrach, sofort auf die Seite Preußens; seine Truppen nahmen auch am 27. Juni 1866 an der Schlacht von Langensalz a Theil. Er selbst leitete die Kapitulations-Verhandlungen mit Hannover und wohnte dann im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen dem böhmischen Feldzuge bei. Im Feldzuge von 1870/71 war er als sächsischer und preussischer General und Chef des 7. preussischen Kürassier-Regiments, in dem auch Fürst Bismarck à la suite steht, dem großen Hauptquartier zugetheilt.

Mit seiner Eigenschaft als Schütze verband der Herzog die eines tüchtigen Jägers. In seinen Schlössern zu Coburg, Gotha und Reinhardsbrunn sind die zahlreichen Jagdtrophäen aufbewahrt, die er aus seinen thüringischen Bergen, aus seinem tiroler Jagdbesitz in Tirol und aus Afrika heimgebracht hat. Doch auch in Wissenschaften und Künsten war er zu Hause. Der Musik widmete er besondere Pflege, auch als Komponist, mehrere von ihm komponirte Opern werden zum Theil heute noch gegeben, und eine große Hymne für Männerchor und großes Orchester ist bei unseren Männergesangsvereinen bekannt und beliebt. Für die deutsche Schaubühne hatte er das lebhafteste Interesse; die Hoftheater in Coburg und Gotha zählen zu den besten in Deutschland, manchem jungen Schriftsteller hat er fördernd Bahn gebrochen. Gern umgab sich Herzog Ernst mit Männern der Kunst und Wissenschaft, die häufig bei ihm zu Gast waren. Als Schriftsteller ist der Herzog mehrmals an die Oeffentlichkeit getreten, zuletzt Ende der achtziger Jahre in einem größeren Werke „Aus meinem Leben und meiner Zeit“, das zu den interessantesten und wertvollsten Memoirenwerken der Gegenwart gezählt werden darf.

Die Erkrankung des Herzogs, der er nun erliegen ist, wird von den Ärzten direkt auf allzugroße Anstrengung zurückgeführt. In Gotha haben in der letzten Zeit große Auftritte deutscher Opern stattgefunden, denen der Herzog bei seinem lebhaften Interesse für die Kunst nicht nur in den Aufführungen sondern auch in allen Generalproben beigewohnt hat. Am Montag den 7. August hatte der Herzog außerdem noch eine größere Abendgesellschaft gegeben, auf der er sich bis Mitternacht, fast ohne sich zu setzen, lebhaft mit den in Gotha aus allen Himmelsgegenden versammelten Kunstenthusiasten unterhalten hatte. Am Dienstag Vormittag hatte er dann noch eine gerade in Gotha veranstaltete Kunstausstellung besucht und war Nachmittags bei der Abfahrt im offenen Wagen in einen heftigen Regenschauer gerathen, so daß er fröstelnd in Reinhardsbrunn angelangt war. Trotzdem ließ er sich Abends nicht von einem Fürsorg in die Umgegend des Schlosses abhalten, bei dem er zwei statliche Bierzechner erlegte. Kurz nach der Rückkehr trat dann ein Schlaganfall ein, der die Zunge und die linke Seite lähmte. Nach acht Tagen hatte sich die Krankheit soweit gebessert, daß der Herzog den Minister Strenger, der sich zur Konferenz der deutschen Finanzminister nach Frankfurt a. M. begeben hat, in Audienz empfangen konnte. Von Dauer war diese Besserung aber nicht, der Kräfteverfall nahm immer mehr zu, die Ernährung war sehr erschwert, die Befinnungslosigkeit währte oft stundenlang, bis endlich die Auflösung erfolgte.

Die Ehe des Herzogs mit seiner ihn überlebenden Gemahlin ist kinderlos geblieben. Nach den Bestimmungen des Hausgesetzes des herzoglichen Hauses vom 1. März 1855 ist die Regierungsfolge erblich im Mannesstamm nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linearerfolge. In Ermangelung jeglicher successionsfähigen Nachkommen des Herzogs Ernst II. geht demnach die Nachfolge auf die Nachkommen des einzigen, am 14. Dezember 1861 verstorbenen Bruders des Herzogs, des Prinzen Albert über. Von den männlichen Nachkommen des Prinzen-Gemahls Albert aus seiner Ehe mit der Königin Viktoria von Großbritannien käme zunächst der Prinz von Wales in Betracht; da dieser jedoch

als zukünftiger Erbe der Krone Englands ausscheidet, wäre sein jüngerer Bruder, Prinz Alfred, Herzog von Edinburgh, erbfolgeberechtigt. Dieser verzichtete jedoch schon im Jahre 1885 auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des am 15. Oktober 1874 geborenen Prinzen Alfred, der, nachdem er in Coburg eine deutsche Erziehung genossen und in München studirt hat, jetzt als Lieutenant im Garderegiment z. B. in Potsdam steht.

Berlin, 22. August.

— Der Kaiser hat sich Dienstag nach dem Artillerie-Schießplatz bei Jüterbog begeben, um der Abhaltung von Schießübungen beizuwohnen.

— Ueber den Selbstmord des Grenadiers Schröder vom 1. Garde-Regiment zu Fuß hat sich der Kaiser eingehend Bericht erstatten lassen.

— Die Bischofs-Konferenz in Fulda ist Dienstag eröffnet worden. Anwesend sind sämtliche Bischöfe und Erzbischöfe Preußens mit Ausnahme der erkrankten Bischöfe von Limburg und Hildesheim. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln.

— Zur Hebung der überseeischen Ausfuhr schreibt die Zeitschrift „Stahl und Eisen“ u. a.:

„Im Kreise angelegener deutscher Maschinenfabrikanten hat sich seit einiger Zeit die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß eine gedeihliche Fortentwicklung des deutschen Maschinenbaues nur dann zu erwarten ist, wenn derselbe anstrebt, neben dem Absatz im Inlande an der Deckung des Maschinenbedarfes der überseeischen Länder einen erheblichen größeren Antheil zu nehmen, als dies bisher der Fall war. Alle Kenner der Bedürfnisse der transatlantischen Länder sind sich aber einig, daß diese die Erzeugnisse des Maschinenbaues nur dann aufnehmen, wenn sie so hergestellt sind, wie die besondern Eigentümlichkeiten der betreffenden Länder sie verlangen. Man hat daher in Aussicht genommen, drei Ingenieure nach Brasilien bezw. den La Plata-Staaten, Mexico, Chile und Peru zu senden. Sowohl das Auswärtige Amt wie der preussische Handelsminister haben ihre Sympathie für das Unternehmen ausgesprochen und seine Förderung zugesagt.“

— Als Bestätigung unserer Nachricht, daß Rußland den Schmuggel nach Deutschland begünstigt, wird von der ostpreussisch-russischen Grenze jetzt berichtet, daß der Schmuggel dort in auffallender Weise überhand nimmt und den preussischen Behörden aus seiner Unterdrückung um so größere Arbeit erwächst, als die russischen Behörden es an der Unterstützung fehlen lassen und überhaupt in Bezug auf den sonst so sorgfältig gehüteten Ausgang aus Rußland geringere Aufmerksamkeit zeigen. Zugleich wird eine neue russische Regierungsverordnung bekannt, die im Gegensatz zu früher den Russen die Ueberschreitung der preussischen Grenze mit Grenzlegitimationen an jedem Punkte gestattet. Auch diese Verordnung läßt deutlich die Absicht erkennen, die als Gegenmaßregel erfolgte Erhöhung der deutschen Eingangszölle nach Möglichkeit hinfällig zu machen. (Siehe „Neuestes“.)

— Die „Nordb. Allg. Zeitung“ bezeichnet die Nachricht französischer Blätter, daß Deutschland mit Italien wegen Einräumung eines Mittelmeerhafens als Station für ein deutsches Geschwader unterhandle, als Erdfindung.

— Die Konferenzen der Landesdirektoren in Kassel sind zu Ende. Unter Anderem beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Stellung der Provinzialverbände gegenüber eintretenden Nothständen, Ueberschwemmungen, Missernten u. s. w., Aufbringung der Provinzialsteuern, Landesarmenpflege, Alters- und Invaliditätsversicherung, landwirtschaftliche Unfallversicherung, Unterbringung verwaelter Kinder.

England. Süd-Wales befindet sich jetzt in halbem Belagerungszustande. Truppen sind allenthalben stationirt. Polizeirichter sind an allen Orten zur Hand, um die Aufrührer zu Verlesung zu bringen, welche dem Einschreiten des Militärs vorausgehen muß. Die Weiber der Streikenden sind noch leidenschaftlicher erregt, als ihre Männer. Daß sie in ihren Schürzen das Wurfmaterial für Angriffe herbeischleppen, ist etwas bei englischen Streiks gewöhnliches. Am Sonnabend hielten 200 Arbeiterfrauen in Brynmawr eine Versammlung ab. Natürlich war eine noch energischer für den Ausstand als die andere.

Italien. Nach der gestern schon telegraphisch mitgetheilten Erklärung des Ministerpräsidenten Dupuy hat der Minister des Auswärtigen, Brin, den italienischen Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung zu erklären, daß die italienische Regierung in Folge der von der französischen Regierung freiwillig beschlossenen Amtsenthebung des Maire von Aigues-Mortes und, indem sie volles Vertrauen setzt in die erfolgreiche und unparteiische Thätigkeit der französischen Behörden hinsichtlich der Bestrafung der Schuldigen, die gegenwärtigen Zwischenfälle in zufriedenstellender Weise für geschlossen ansieht.

An den französischen feindlichen Kundgebungen, die auch am Dienstag Abend sich in vielen italienischen Städten wiederholten, spielen nunmehr schon die berufsmäßigen Ständemacher eine größere Rolle. In Rom wurde Dienstag Abend in der Nähe des Ponte Sisto der Versuch gemacht, drei kleine Barrikaden zu errichten, deren eine angezündet wurde. Auf die einschreitenden Truppen wurden von einigen Seiten Steine geworfen, doch wurde die Ordnung bald wieder hergestellt. In Mailand und Florenz trugen die Demonstrationen gleichfalls einen theilweise anarchischen Charakter. In Mailand entstand in einem Café ein Konflikt zwischen Anarchisten und Offizieren. Einige Verhaftungen führten sodann zu einem Zusammenstoß zwischen der öffentlichen



Macht und Anarchisten. Dabei wurden einige Personen verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen. — In Genua zündeten die Manifestanten mehrere Omnibusse an, warfen zwei derselben brennend in das Wasser und verbrannten auch drei Kioske. An verschiedenen Plätzen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Truppen mußten einschreiten und stellten die Ordnung wieder her. In Turin, Livorno, Verona, Padua, Campobasso, Reggio, Emilia, Arezzo, Caserta, Tarent, Neapel und Florenz verliefen die Demonstrationen ohne ernstere Zwischenfälle.

Mit einer angelegentlich der französischen Langsamkeit doppelt klugen Promptheit gehen die italienischen Behörden gegen die Tumultuanten vor. Von den Demonstranten des Sonnabends sind schon am Montag eine Anzahl zu Geldstrafen und einer wegen Beleidigung der französischen Wache zu 25 Tagen Arrest verurtheilt worden.

**Rußland.** In Wladivostok ist ein Eisbrecher angekommen, um den Hafen im nächsten Winter offen zu halten, damit die in den ostasiatischen Gewässern stationierten russischen Kriegsschiffe einlaufen können.

**Nordamerika.** Der zum Präsidenten der Kommission für Wege und Verkehrsmittel ernannte Wilson wird in dem Kongreß einen Antrag auf Abschaffung des Mac Kintley-Tarifes einbringen.

## Gewerbliche Zustände in Ost- und Westpreußen.

In dem Berichte des Regierungs- und Gewerberaths Sach-Adamsberg über die gewerblichen Zustände in den Provinzen Ost- und Westpreußen wird hervorgehoben, daß im Großen und Ganzen die Beschäftigungsthätigkeit der Ortspolizeibehörden den zu stellenden Anforderungen nicht genügt, ausgenommen die größeren Städte der beiden Provinzen. Die Beschäftigungen des Gewerberaths Sach und der ihm zugeordneten Beamten (Gewerbe-Inspektor Hartmann in Danzig und Regierungsbaumeister Jüdel in Königsberg) haben z. B. ergeben, daß noch immer Arbeiter in Beschäftigung genommen worden sind, ohne im Besitze eines Arbeitsbuches zu sein. Auch befanden sich in den Händen der Arbeiter sehr häufig noch veraltete Arbeitsbücher. In zahlreichen Betrieben fehlten die vorgeschriebenen Ausgänge. Die Arbeitgeber, nicht selten Besitzer von großen Landgütern, welche z. B. in ihren Ziegelfabriken jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigten, entschuldigten sich meist damit, daß ihnen von keiner Seite eine Aufforderung zur Beschaffung dieser Ausgänge zugegangen sei. Was die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern anbelangt, so wurden nur sehr wenige Verstöße hinsichtlich der zulässigen Beschäftigungsdauer und des Alters der Kinder wahrgenommen. Viele Arbeitgeber wollen ihr Gewerbe möglichst unabhängig von den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Pausen und Arbeitsdauer der jugendlichen Arbeiter machen und das Gewerbe unabhängig von den Bedingungen, unter welchen die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern (unter 16 Jahren) erfolgen darf, betreiben, sie nehmen daher letztere überhaupt nicht mehr in Arbeit. Z. B. befindet sich in einer Maschinenfabrik in Elbing, welche über 2300 Arbeiter beschäftigt, nur ein einziger jugendlicher Arbeiter. Die Fabrikinspektion giebt zwar zu, daß dergleichen Maßnahmen zuweilen in der Natur des Betriebes ihre Rechtfertigung finden, beklagt jedoch den hierbei zu Tage tretenden Mangel an Interesse für die Ausbildung der jüngeren Arbeitskräfte. Die Zahl der Arbeiterinnen hat im Allgemeinen nicht abgenommen. Einige größere Betriebe in Elbing haben weibliche Arbeiter in erheblichem Umfange eingestellt, dagegen haben in den Fabriken, welche Tag und Nacht arbeiten, starke Einschränkungen stattgefunden, besonders in den Zuckerfabriken. Da der Betrieb dort ununterbrochen vor sich geht, und ein auch nur zeitweiliger Stillstand vermieden werden muß, so lassen sich die Vorschriften betreffs der Pausen und der Gesamtarbeitszeit von 65 Stunden (die Woche) nach Aussage der Betriebsleiter nur schwer durchführen. Während in den 21 Zuckerfabriken Ost- und Westpreußens in der Kampagne 1891/92 noch 703 Arbeiterinnen beschäftigt waren, wurden während der letzten Kampagne nur 260 gezählt. Ueber die Hälfte dieser Arbeiterinnen war beim Scheuern, Tücherwaschen, Nähen, Nähenputzen und in den Laboratorien beschäftigt. Drei Fabriken haben die Arbeiterinnen jetzt überhaupt ausgeschlossen. Viele Töchter kleinerer Grundbesitzer, die sonst gewohnt waren, nach Beendigung der Ernte einen guten Verdienst in der Zuckerfabrik zu finden, sind nun, da der Sommerverdienst allein nicht ausreicht, sie den ganzen Winter zu ernähren, gezwungen, sich anderweitig umzusetzen, insbesondere auch nach einer Stadt überzusiedeln.

Die Zahl der schweren Unfälle in Fabriken hat sich im Allgemeinen erfreulicherweise in Folge der Vervollständigung der Schutzvorrichtungen, der größeren Aufmerksamkeit der Betriebsleiter und der Wirksamkeit der Beauftragten der Berufsgenossenschaften verringert. In Westpreußen werden auf besondere Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten diejenigen Unfälle aus den landwirtschaftlichen Betrieben zur Kenntnis des Gewerbe-Inspektors gebracht, welche sich bei Bedienung von Maschineneinrichtungen ereignet haben. Diese Unfälle sind fast ausnahmslos auf Außerachtlassung der bestehenden Vorschriften über Schutzvorrichtungen an landwirtschaftlichen Maschinen zurückzuführen. 49 Unfälle sind im vergangenen Betriebsjahr auf solchen Betrieben dem Gewerbe-Inspektor angezeigt, 8 davon sind durch unbedeutende geringere Verletzungen herbeigeführt worden und haben meist dauernde Erwerbsunfähigkeit der Verunglückten zur Folge gehabt. Uebrigens ahnden auch die Gerichte derartige Fälle, die trotz aller Warnungen immer noch vorkommen, mit aller Strenge.

Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in Ost- und Westpreußen haben sich noch immer nicht sonderlich günstiger gestaltet. In beiden Provinzen ist aber die Arbeiterwohnungsfrage in Vereinen und öffentlichen Versammlungen lebhaft erörtert worden, in Danzig ist auch ein Spar- und Bauverein entstanden, in Graudenz wird ein ähnlicher Verein, welcher auch die Möglichkeit des Erwerbes von eigenen Häusern durch die Arbeiter ausbreiten will, geplant. (An der Kulmer Straße werden neuerdings auch Arbeiterwohnungen gebaut, die aber nur sehr bescheidenen Ansprüchen an Räumlichkeiten genügen werden.) Mustergütliche Wohnhäuser hat die Schiffswerft Schichau in Danzig für ihre Arbeiter errichtet; auf eine Verzinzung des Anlagekapitals wird dabei nicht gerechnet.

Zum Schluß des Berichtes wird lobend hervorgehoben, daß in verschiedenen Städten der Provinzen, z. B. Graudenz, Danzig, Pr. Stargard, Königsberg, Tilsit, Volksunterhaltungsabende für geistige Erholung und Erfrischung der Arbeiter sorgen.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. August.

— Die Weichsel ist heute in Warschau um 3,10 Meter gefallen.

Die Schweiß-Reuenburger Niederung schwebte vorgeraten bei dem Hochwasser in Gefahr, überschwebt zu werden. Das Mauerwerk der Montauschleuse ist schon fertig gestellt, so daß der Damm abgetragen und an die neue Schleuse geschafft werden konnte. Bei dem hohen Wasserstande war an sich noch keine Gefahr vorhanden, wenn auch der Theil des neuen Dammes noch nicht die erforderliche Höhe aufzuweisen hat. Der scharfe Nordwind aber trieb viel Wasser in die Montau; daher stand dort das Wasser viel höher als in der Weichsel. Um den Damm zu halten, wurde vorgestern Nachmittag und die ganze Nacht hindurch wacker gearbeitet. Fackeln wurden herbeigeschafft, und Erde wurde gekarrt, theils um den Damm zu erhöhen, an welchem das Wasser durchschnitten einen Zoll in der Stunde stieg, theils um ihn zu verbreitern. Es war weniger Gefahr vorhanden, daß das Wasser über den Damm fließen würde, als daß derselbe noch nicht fest genug sei, um das Durchsickern zu verhindern.

— Eine Anzahl von Holzintereffanten aus Bromberg, Jordan, Schulz, Thorn und Rakel hat sich mit einer Bittschrift an den Minister der öffentlichen Arbeiten gewandt, in der es heißt:

Seit zur Verbesserung der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder seitens der Staatsregierung die Arbeiten an der Regeregulierung in Angriff genommen waren, gaben sich die Industriellen, Schiffer, Landwirthe u. d. östlichen Provinzen der Hoffnung hin, daß nunmehr der Wasserverkehr ein geregelter werden würde. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt, weil nicht gleichzeitig mit der Geradelegung der Nege die Herstellung der Stau-Anlagen Schritt gehalten hat. Das Wasser der Nege, welches früher durch die Krümmungen des Flusses natürliche Stauung hatte, läuft jetzt, durch die bisherige Regulierung veranlaßt, glatt und schnell fort, so daß der Wasserstand trotz anhaltender und bedeutender Niederschläge ein nie dagewesener geringer ist und das Verladen zu Schiff nur mit Theil-Ladungen ermöglicht. Unter diesen Umständen leiden nicht nur die Schiffer, sondern auch Handel und Verkehr. Gleichzeitig klagen die Schiffer über das Steinklagen in der Fahrtrinne der Nege zwischen Ulsch und Jilehne, Rakosken und Zudenbrücke, welches bereits Fahrzeug zum Scheitern gebracht hat. Eine schnelle Abhilfe thut dringend Noth; es wird daher gebeten, daß die Herstellung der Stau-Anlagen der Nege schnellst in Angriff genommen wird.

— Die masurischen Seen sind in diesem Sommer beinahe doppelt so stark besucht worden, als wie im Vorjahre. Die Aufnahme der Seereisenden mit einer Gesamtanzahl von 200 Kilometern in den Rundreiseverkehr hat die Möglichkeit geschaffen, daß man selbst aus den entferntesten Landestheilen zu ermäßigten Preisen die Seen besuchen und unter Ausnutzung der 45-tägigen Rundreisebeste beliebige Absteiger in die Provinz unternehmen kann. Aus den Reichsländern, aus Westfalen, Sachsen, Schlesien, der Mark, Posen u. s. w. kamen Besucher dorthin. Verhältnismäßig wenig sind die auf allen größeren Stationen Ostpreußens zu beziehenden Rückfahrkarten mit siebenstägiger Geltungsdauer benutzt worden; dies läßt darauf schließen, daß diese Einrichtung im Publikum noch zu wenig bekannt ist. Im Hinblick auf den am 16. September bevorstehenden Schluß der diesjährigen Personendampfschiffahrt sei auf die 7-tägigen Rückfahrkarten noch besonders hingewiesen.

— Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in Königsberg beginnt am Donnerstag, den 19. Oktober und währt bis zum Schluß des Winterhalbjahres. Der Unterricht in diesen Kursen, die unter unmittelbarer Aufsicht des Königl. Provinzial-Schulkollegiums stehen, ist unentgeltlich, auch werden den Teilnehmern in besonderen Fällen mäßige Beihilfen für den Unterhalt bewilligt. Anmeldungen sind bis zum 1. September an das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Königsberg zu richten, von welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Die Aufnahme in den Kursus ist außer von einwandfreiem Gesundheitszustand des Bewerbers von einer besonderen Prüfung abhängig, bei welcher dreimaliges Armbeugen und Strecken an Reck und Barren, Fellausschwingung am Reck, Sprung über den bruchhohen Bock und Hangeln im Weugehang am Doppelttau bis zur Mitte Mindestforderungen sind.

— Der Pommerische Provinzial-Gustav Adolf-Berein hat den Westpreussischen Gemeinden Bangrich-Kolonie ein Kreuzfahr, Flötenstein Taufgeräthe, eine Abendmahlskanne, Reck und Krankenkommissionen, Steeger eine Bibel und Abendmahlsgeräthe überwiesen; der Gemeinde Flötenstein wurde außerdem eine Liebesgabe von 900 Mark gewährt.

— Von verschiedenen Herzkesseln wird ein Besuch an das preussische Staatsministerium vorbereitet, worin eine strenge Beaufsichtigung des Milchhandels im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung besprochen wird. Gleichzeitig soll die Regierung ersucht werden, die Bildung von Molkereigenossenschaften, in denen erhaltene Milch bei Herstellung von Molkereierzeugnissen verarbeitet wird, in ländlichen Kreisen zu empfehlen und ihrerseits zu fördern.

— Für die Besucher des XIII. Westpreussischen Feuerwehrtages in Neustadt ist eine Fahrpreismäßigung mit Sicherheit zu erwarten.

— Das Sommertheater veranstaltet am Donnerstag ein großes Doppel-Konzert, das von der ganzen Kapelle des 141. Infanterie-Regiments und der ganzen Kapelle des 35. Art.-Regiments, zusammen 66 Mann, unter der Leitung der Dirigenten Herren Dreymann und Unger, ausgeführt wird. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Mädchen aus“ von Francis Stahl.

**Danzig, 21. August.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Antwortschreiben der Hinterbliebenen des Oberbürgermeisters v. Winter für die vielen Zeichen der Theilnahme bei dem Tode desselben gelesen. Von der Danziger Privat-Aktienbank sind der Stadt 45 000 Mk. für nicht eingelöste Noten für miltthätige Zwecke mit dem Wunsche überwiesen worden, daß innerhalb der Grenzen der Billigkeit nachträglich präsentirte Noten noch eingelöst werden mögen. Es sind demgemäß bereits 11200 Mk. dafür bewilligt. Es wurden ferner bewilligt je 3000 Mk. dem Diakonienhause für eine Kinderstation und dem Marienkrankenhaus für einen gleichen Erweiterungsbau, je 2500 Mk. für die kunstgewerbliche Muster- und Vorbildersammlung und für die Volksbibliothek, 2000 Mk. für die Ferienkolonien. Die Magistratsvorlage betreffs billigerer Wassergebühren an die Aktien-Gesellschaft „Weichsel“ auf der Westplatte fand nicht allseitige Billigung. Es wurde geltend gemacht, daß die Gesellschaft in ihrem Interesse die Anlagen gemacht hätte und auch ihr Interesse bei der Erhaltung derselben vorwies. Seitens des Magistrats wurde jedoch betont, daß ohne die Gesellschaft die Wasserleitung nicht nach der Westplatte geführt werden könnte, und bei etwa eintretender Choleraepidemie für die Stadt ganz bedeutend höhere Kosten entstünden, als jetzt bei der Ermäßigung des Wasserpreises auf die Hälfte. In Folge der dringenden Vorstellungen des Magistrats und einzelner Stadtverordneten wurde auch dieser Punkt der Tagesordnung genehmigt. Weiter kam die Verlängerung der Pachtverträge der Markthallen und der zur Sprache, welche zum Theil genehmigt wurde. Nur Heumarkt und Dominikanerplatz erregten Bedenken, da für diese Plätze, die

bisher einen Pächler hatten, eine Verpachtung für längere Zeit nicht anständig wäre. Auf dem Dominikanerplatz kann schon Anfangs nächsten Jahres der Bau der Markthallen erfolgen, und der Heumarkt dürfte durch die Niederlegung der Wälle und die Stadterweiterung eine Veränderung erfahren. Obwohl die Markthallenfrage hierbei nicht zu erörtern war, wurden doch mehrere Zwischenfragen betreffs derselben erhoben, aus denen wohl ersichtlich war, daß auch im Schoße der Stadtvertretung dem im großen und ganzen bei der Bürgerschaft und der Landbesitzer herrschenden Widerwillen Rechnung getragen wird.

Gestern fand hier eine von etwa 120 Personen aller Stände besuchte Versammlung zur Besprechung über das für das Jahr 1894 in Aussicht genommene Provinzial-Sängerfest statt. Herr Dr. Scherler, der den Vorsitz führte, schlug vor, in möglicher Eile Listen in Umlauf zu setzen, um einen Garantiefonds zu beschaffen; dieser dürfte 45—50000 Mark betragen. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach betonte, daß sich die angesehensten Männer der Stadt mit Rücksicht auf die trübe Erwerbslage gegen die Abhaltung des Festes im nächsten Jahre ausgesprochen hätten. Er sei aber überzeugt, daß, wenn er sich auch den Schwierigkeiten nicht verschließen, es doch gelingen werde, das Fest hier abzuhalten. Die Hauptsache sei, daß die Platzfrage gelöst werde. Nachdem Herr Scherler lebhaft das Festhalten an dem Plane der Festveranstaltung für 1894 empfohlen und Herr Dr. Scherler beigepunktet hatte, daß hervorragende Mitglieder der Schützengilde versichert hätten, daß die Schützengilde gegen Zahlung von 500 Mk. die Benutzung des Gartens für das Fest gestatten werde, wurde zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit ein Komitee von 12 Personen gewählt, und zwar bestehend aus den Herren Dr. Scherler, Ferd. Reutener, v. Rohrscheidt, Patschke, Kieselnick, Alex. Zende, Reinhold, Mielke, Ault, Ehler, Mohleber und Dr. Schupftrus.

Das Jubiläum des 100.000. Bades wurde gestern im Seebade Westplatte durch einen kleinen Festakt begangen, indem die Dame, die dieses Bad nahm, beim Eintritt in das Bad einen prächtigen Blumenstrauß erhielt und alsdann in eine mit Laubgewinden geschmückte Badegasse geführt wurde.

**Aus der Danziger Niederung, 22. August.** In der Weichsel bei Bohnsdorf wurde gestern eine männliche Leiche aufgefunden. Angeblich ist es der in voriger Woche bei Bohnsdorf weide vom Kahn geführte Schiffer Carl Magnus aus Elbing.

**K. Thorn, 22. August.** Wie bereits mitgeteilt, findet die Vereisung der Weichsel durch die Stromschiffahrts-Kommission in den Tagen vom 5.—7. September statt. Der Delegierte der Handelskammer, Herr Ranitzki, wird auf der Reise die Angelegenheit des Thornet Holzhaufens zur Sprache bringen, auch darauf hinweisen, daß sich im preussischen Stromlauf der Weichsel Stricken und Steine befinden, die der Schifffahrt Schwierigkeiten bereiten und deren Entfernung deshalb dringend geboten erscheint. — Auf eine Anfrage des deutschen Handelsstages, ob hier ein Interesse für eine Weltausstellung in Antwerpen vorhanden sei, hat die Handelskammer Ermittlungen angestellt, die zu einem negativen Ergebnis geführt haben. — Der Herr Oberpräsident hat bei der Handelskammer angefragt, wie viel Holztrafanten in diesem Jahre noch aus Rußland zu erwarten seien und wann dieselben hier eintreffen werden. Die Handelskammer hat dahin berichtet, daß noch etwa 400 Trafsen nach Deutschland schwimmen, die voraussichtlich schon Anfangs Oktober ihr Ziel erreichen werden. Der Holzverkehr auf der Weichsel wird in diesem Jahre früher als sonst sein Ende erreichen, weil der Wasserstand mehr als bisher das Schwimmen der Holztrassen erleichtert. Die Handelskammer wird bei dem Reichs-Eisenbahnamt beantragen, daß gestattet werde, zu den Duplikatfrachtberechnungen bei Sendungen nach dem Auslande leichteres Papier als bisher zu verwenden, was eine Ersparnis an Postgebühren ermöglichen wird, da die Duplikatfrachtberechnungen durch die Post überändert werden. Die Handelskammer wird um eine Ermäßigung der Fernspreckgebühren auf 100 Mk. jährlich bemüht bleiben.

**Strasburg, 22. August.** Der Kreistag hat den Antrag des Magistrats der Stadt Lautenburg um Erlaß eines Erlasses betrages von 1500 Mark, welchen die Stadtgemeinde Lautenburg als Beitrag zu den Baukosten für die Chaussee Lautenburg-Neu-Jesum dem Kreis Strasburg schuldig geblieben ist, abgelehnt. Der Kreistag beschloß dann, dem Chausseebaukomitee der Provinz für Ausfälle an Chausseegeld 300 Mk. vom Budgetgelde zu erlassen, und dem Provinzialverein für Bienenzucht zu Prämien ca. 50 Mark zu bewilligen. Die Rechnung der Kreis-Kommunal-kasse für 1891/92 wurde in Einnahme auf 405 974 Mk. und in Ausgabe auf 350 366 Mk.; die der Sparkasse für 1891 in Einnahme auf 1 634 058 Mk., in Ausgabe auf 303 397 Mk. festgesetzt. Abgelehnt wurde ein Gesuch des Kreisphysikus Dr. Weisner um Gewährung einer außerordentlichen Remuneration für die Verwaltung der Krankenkassengeschäfte.

**Zastrow, 22. August.** Bei dem gestrigen schweren Gewitter traf ein Blitz das Haus des Tuchmachers Schmiedel, zerstörte den Schornsteinkopf, fuhr hinunter in die Hinterstube, zertrümmerte den Ofen und die Kochmaschine und ging durch die Fensterhebeln hinaus ins Freie. Im Zimmer war die Frau des Gärtners Hölte nebst einem kleinen in der Wiege ruhenden Kinde. Dieses ist unverletzt geblieben, wogegen Frau Hölte bewußtlos niedergefallen ist, jetzt eine Lähmung beider Füße fühlt und sich deshalb in ärztlicher Behandlung befindet.

**Marienwerder, 22. August.** Die Aktionäre der Zuckerfabrik hielten gestern ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht wurden in der vergangenen Kampagne 377 120 Ctr. Rüben verarbeitet und zwar durchschnittlich in 24 Stunden 6338 Ctr. gegen 5462 Ctr. im Vorjahre. Die Ausbeute an Zucker ist um 1,2 Proz. gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Es wurde lebhaft über den geringen Zuckervorrat der Niederungsrüben gedacht, so daß es nahe liegen würde, die Rüben nach dem Zuckergehalt zu bezahlen.

Bei dem schweren Gewitter in der vergangenen Nacht fuhr der Blitz in Schäferei, ohne zu zünden, in eine Stube, in der alle Hausgenossen versammelt waren. Der Wetterstrahl tödtete die 28-jährige Frau des Maurers M. und ein neben ihr sitzendes Kind, während alle übrigen Anwesenden unverletzt blieben.

**Schwet, 22. August.** Einen schwachen Begriff von einem afrikanischen Heuschreckenschwarm konnte man sich gestern und vorgestern gegen Sonnenuntergang machen. Man sah nämlich einige Schwärme, die in Form von gewaltigen Rauchfäulen sich näherten und tatsächlich die Sonne auf Augenblicke verdunkelten. Diese Heuschreckenschwärme haben sich jedenfalls in der Tüchler Haide gebildet und sind gezwungen, in Folge der Dürre auszuwandern.

**Aus dem Kreise Schwet, 22. August.** Die bekannten Ananas-kulturen in Sartowitz, wo in mehreren langen Glashäusern einige tausend dieser aus Westindien stammenden Pflanzen aufgestellt stehen, werden in diesem Jahre einen Ertrag von mehr als 1000 Pfund liefern.

**R. Belpin, 22. August.** Gestern Nachmittag und in der vergangenen Nacht haben schwere Gewitter unsere Gegend heimgesucht. So wurde bei dem Nachtwetter der Viehstall des Gutes Paulshof bei Morroschin eingeschlagen, wobei 24 Pferde und drei Kühe verbrannt sind. Ertrickte sind Rüben und andere späte Feldfrüchte verhalet. — Die am Sonntag in der evangelischen Kirche in Mauden unter reger Theilnahme abgehaltene Kirchenvisitation nahm einen herrlichen Verlauf. Das Gotteshaus machte nach seiner vor kurzem erfolgten Renovierung, gehoben durch den reichen Blumenschmuck, einen so schönen Eindruck, daß Herr Superintendent Braun die Gemeinde dafür beglückwünschte. — Mit dem Vergrößerungs-bau des hiesigen Bahnhofs ist begonnen worden.

**Von der Thiene, 22. August.** Herr Doerschlag hat das Rittergut Al. Heringshöft für 46000 Mk. ohne Inventar an die Herren Julius und Ernst Dahn-Marienburg verkauft.



**Marientburg, 23. August.** Gestern Abend gegen 9 Uhr kam auf dem dicht beim Lehrerseminar belegenen Grundstück „Schneidhof“ Feuer aus, wodurch das Stallgebäude und die Scheune mit vollem Einschnitt in kurzer Zeit eingeäschert wurden. Das Wohnhaus konnte durch die Thätigkeit der Seminaristen und das Eingreifen der Feuerswehr gerettet werden. Dem Pächter des Grundstückes erwuchs ein bedeutender Schaden, da er nur gering versichert ist. — Zu der Bezirkslehrerkonferenz, welche morgen hier stattfindet, sind 250 Anwesenden eingegangen, also weit weniger als in früheren Jahren. — Ein gefährlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Wiesbäcker Wüstung in Gr. Mansdorf. Beim Abblenden des Getreides in der Scheune fiel ein Knecht so unglücklich herab, daß er von einer Spitze des Leiterbaumes des auf der Diele stehenden Erntewagens förmlich aufgespießt wurde. An der entsetzlichen Verwundung starb er nach kurzer Zeit.

**Wittenberg, 21. August.** Die vom hiesigen Bienenzüchter-Verein ins Leben gerufene bienenwirtschaftliche Ausstellung wurde gestern Mittag von dem Vorsitzenden des Lokalkomitees, Lehrer H. J. Klawnsdorf eröffnet. Bürgermeister Will hieß die Anwesenden Namens der Stadt willkommen und brachte ein begeistertes Aufgenommenes Hoch auf die „edle Imkerzeit“ aus. Lehrer Klawnsdorf, der hochverehrte „Bienenvater“ Dr. Preußner, richtete darauf herzliche Worte der Begrüßung und die Aussteller, äußerte seine Freude über das Wachsen und Gedeihen der jungen Vereine, die vor wenig Jahren auf seine Anregung in diesem „tödtlichen Winkel“ gegründet wurden und schloß mit der dringenden Mahnung, an der Verbreitung der Bienenzucht zu arbeiten, wobei man alles Gefährliche bei den Bienenwohnungen und Geräthen laßen möge. Hierauf hielt Lehrer Leszczynski-Pohlendorf einen Vortrag über: „Honig als Nähr- und Heilmittel.“ Für lebende Bienen erhielten Preise die Lehrer Hinz-Schwarz 20 Mk., Hinz-Klawnsdorf 10 Mk. und Fiedler-Schrengen 5 Mk.; für Wohnungen: Hinz-Klawnsdorf 12 Mk., Fiedler-Schrengen 8 Mk. und Lehrer Fiedler 5 Mk.; für Geräte: Fiedler-Schrengen-Klawnsdorf 12 Mk., Lehrer Fiedler 5 Mk., Lehrer Leszczynski-Pohlendorf 5 Mk.; für Produkte: Fiedler-Schrengen und Fiedler 5 Mk., Diplome erhielten: Hinz, Pohlendorf, Fiedler, Leszczynski und Fiedler. Im Anschluß an die Preisverteilung erklärte Lehrer Hinz die Frage: „Wie kann sich auch die Frau in der Bienenzucht betheiligen?“ Herr Klawnsdorf richtete darauf an die versammelten Frauen die Bitte, der Imkerzeit nicht nur ihr Wohlwollen zu schenken, sondern auch praktisch darin zu arbeiten, denn auch sie können, wie Beispiele lehren, sogar große Bestände selbstständig bewirtschaften, und es wird ihnen außer in materieller auch in ethischer Beziehung ein nicht zu unterschätzender Gewinn erwachsen. Er habe sich bemüht, die Bildung eines Vereins anzubahnen, der es allein stehenden Frauen ermöglichen, Bienenzucht bei ihm zu betreiben. Frau Oberpräsidentin Gräfin Stollberg sei geneigt, das Protektorat zu übernehmen. Der Kurzus sei bereits von zwei Damen mit bestem Erfolge durchgemacht worden. Die Ausstellung bot des Interessanten genug. Unter den Wohnungen fielen besonders die Jagdlichen dreieckigen Ständer durch ihre saubere Ausführung auf, jedoch hat sich auch auf dieser Ausstellung wieder gezeigt, daß der heimische Magazinfabrik mit Aufhängelampen durchaus auf der Höhe stehe.

**H. Tiffit, 23. August.** Ein schrecklicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Nachmittag auf einem Neubau in der hohen Straße. Die Maurer Ried und Gottschalk waren auf dem Gerüste des dritten Stockwerkes mit dem Verputzen der Fassade beschäftigt, als plötzlich eine Kasse mit dem Verputzwerk zu früh entfernt worden war, herabfiel und das Fußgerüst durchschlug, so daß die beiden Arbeiter auf das Straßenpflaster stürzten. Ried war sofort todt, während Gottschalk mehrere Knochenbrüche und schwere Verletzungen davontrug.

**D. Fabian, 21. August.** Gestern Nachmittag ging ein dem Besitzer Dandert in Gr. Friedrichsdorf gehöriges Wohnhaus in Flammen auf. Da es an dem notwendigen Löschmaterial, selbst an Wasser fehlte, mußte dem Feuer freies Spiel gelassen werden. Verhältnismäßig ist es, daß auch zwei Personen durch die Flammen den Tod gefunden haben, nämlich die Arbeiterin W. u. h. und der Besitzer Lamszies. Die Frau stürzte in das brennende Haus und wollte ihr Kind, das aber bereits geborgen war, retten; der Besitzer eilte ihr nach und brachte sie bis vor die Hausthüre. In dem Augenblicke stürzte das brennende Strohhaus herab und begrub beide. Die Frau blieb in den Flammen; L. arbeitete sich zwar noch heraus, erlag aber nach kurzer Zeit den schmerzhaften Brandwunden. Durch mehrere Kinder die mit Streichhölzern gespielt haben, ist das Feuer entstanden.

**G. Goldap, 22. August.** Der Knecht eines Besitzers aus Czarnen fand am Sonntag beim Baden im Sommer See seinen Tod. Derselbe stürzte sich nämlich im erhitzten Zustande ins Wasser und ging sofort unter. — Infolge des von 4 auf 5 Proz. gestiegenen Bankdiskonts hat der Aufsichtsrath des hiesigen Vorschlagsvereins den Prozentsatz für Wechsel von 5 auf 6 Proz. erhöht.

**Drengfurt, 22. August.** Der Kreisrat hat die Ausführung von Vorarbeiten für die Eisenbahn-Linien Marientburg-Barten, Abzweigung dieser Linie nach Drengfurt, und Barten-Drengfurt auf Kosten der Provinzialverwaltung befürwortet.

**Q. Bromberg, 22. August.** In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Gastwirt und Händler Franz Klawnsdorf von hier wegen betrügerischen Bankrotts zu verantworten. Seit dem Jahre 1889 betrieb er in seinem eigenen Hause ein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft sowie eine Restauration mit Ausspannung. Am 8. April d. J. wurde, nachdem er sein Grundstück verkauft, aber seinen vielen Gläubigern bezahlet hatte, das Konkursverfahren über sein und seiner Frau Vermögen eröffnet. Der Umsatz in dem Geschäft des Angeklagten betrug jährlich über 90000 Mk. Er war darnach als Vollkaufmann anzusehen. Als solcher war er natürlich verpflichtet, ordnungsmäßige Handelsbücher zu führen, ferner hatte er bei Beginn seines Geschäftes eine Grönuungsbilanz zu ziehen und eine Inventur anzunehmen. Dies Alles hatte der Angeklagte nicht gethan. Sein einziges Buch war eine Kladde, dann besaß er noch eine Art von Fakturenbuch. Er wurde des einfachen Bankrotts für schuldig befunden und zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 1 Monat auf die Unterhüftung angerechnet wurde. Viele der hiesigen und auswärtigen Kaufleute, mit denen der Angeklagte in Geschäftsverbindung gestanden hat, verlieren Tausende von Mark.

**Bromberg, 22. August.** Der Kommandeur, General von Bromberg, ist gestern in Begleitung des Divisionskommandeurs, Generalleutnants von Nudtzen, nach Hammerstein abgereist.

Eine allgemeine Lehrerversammlung, welche gestern im Gesellschaftshause stattfand, hat beschlossen, eine Deputation an den Kultusminister zu entsenden, um ihre Bitte um Gehaltsaufbesserung vorzubringen und eine Denkschrift über die Gehaltsaufbesserungsbewegung der letzten Jahre zu überreichen. Mit den Arbeiten zur Errichtung eines Korn- und Mehlschuppens auf dem Grund und Boden des kürzlich abgetragenen Gregorshausen an der Bräse ist begonnen worden. Es wird ein stattliches Gebäude werden; die Länge desselben soll 80 Meter, die Breite 17 und die Höhe 19 Meter betragen. Das Gebäude wird 6 Schüttböden in Etagen von 250 Meter Höhe enthalten. Die Fundamentierung ist schwierig, es wird deshalb das Gebäude auf 25 Senkbrunnen und 75 Senkfästen errichtet werden.

**G. Czarnikau, 22. August.** Ein tragisches Ende nahm heute ein Hochzeitsfest in dem Dorfe Sophienberg. Die Hochzeitsgesellschaft hatte bereits die Wagen besiegelt und war im Begriff, nach dem Standesamt hierher zu fahren, als der Bräutigam nochmals vom Wagen stieg und nach dem Brautpaar

zurückkehrte. Da er nach längerem Warten nicht zurückkehrte, wurde nach ihm gesucht. Man fand ihn schließlich mit durchgeschnittener Kehle hinter dem Backhause. Was den Mann zu diesem Selbstmorde bewogen, ist nicht bekannt; er war 33 Jahre alt und Eigenthümer in Schöneberg in der Neumarkt.

**Aus dem Kreise Znin, 22. August.** Gestern Abend brannte in Folge eines Blüthfalles die Wohnung des Bauern Chensich mit aller Ernte und einigen Schafen vollständig nieder. Sämmtliches Inventar ist unversichert.

**Wreschen, 23. August.** Die russische Sanitätsbehörde geht mit einer außerordentlichen Energie gegen die Verbreitung der Cholera vor. Besonders wird auf große Sauberkeit daselbst geachtet. Heute, welche gestern den Jahrmarkt in Sulepe, nicht weit von der Grenze besuchten, erzählten, daß am Jahrmarktstage sämtliche Brunnen der Stadt geschlossen waren, auf dem Marktplatz standen Polizisten vor großen Samowaren (Kessel für Thee) und gaben jedem, der verlangte, unentgeltlich Thee mit Rum gemischt zu trinken. Von einer Scene, die dort sich ereignete, wurde auch erzählt: Bei dem niederen jüdischen Volke herrscht der Glaube, daß, sobald eine Hochzeitsschere auf einem Beerigungsplatze vorgenommen werde, die böse Krankheit zu wüthen aufhöre. Eine solche Hochzeitsschere fand in Sulepe statt, und der Gouverneur war mit auf dem Begräbnisplatze und hat auch dem Brautpaar 5 Rubel und an Arme 5 Rubel gespendet.

**R. Ostrowo, 22. August.** Heute Nachmittag ging der 14 Jahre alte Sohn des Schneidemeisters Fiebig in der größten Sonnengluth baden. Er begab sich sofort ins Wasser und mußte in Folge des plötzlichen Temperaturwechsels von einem Herzschlage erstickt worden sein, da er bei dem gleich darauf angestellten Belebungsversuchen keine Lebensspuren mehr zeigte.

**W. Landsberg a. d. W., 22. August.** Ein großes Unglück ereignete sich heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof. Mehrere Personen, darunter der Maschinenpoker Schulz, waren im Lokomotivschuppen mit dem Drehen einer Maschine beschäftigt. Hierbei gerieth Sch. zwischen die Räder und Mauerwerk und wurde sofort getödtet. Er hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern. — Schrecklich hat gestern Nachmittag ein Gewitter im Nachbardorfe Wipke gewüthet. Dasselbe war mit einem orkanartigen Sturme und mit starkem Regen und Hagelschlag verbunden. Von dem Hofe, der zum größten Theile noch auf dem Salme stand, ist ein Viertel durch den Hagel vernichtet worden. Eine Storchene, in der viele Arbeiter Schutz gesucht hatten, wurde umgeworfen, wobei mehrere Personen erhebliche Verletzungen davon trugen. In Gurfow äscherte der Blitz eine mit Heu gefüllte Scheune ein.

### Verchiedenes.

— [Von der Cholera.] In Posen sind außer den Badesanstalten auch die Privatbrunnen sämtlich geschlossen worden und die Einwohner aufgefordert worden, den Genuß allen Wassers zu vermeiden, das nicht den Quellwasserständen entnommen oder abgeseigt ist. Mehrere Fabriken lassen ihren Arbeitern Kaffee als Getränk verabfolgen. Den Soldaten der Garnison ist der Genuß von Obst gänzlich untersagt worden.

Ein Wiener Arzt, der zur Aufnahme des Krankheitszustandes in das ungarische Comité Amaroos entsendet wurde, entdeckte, daß das ganze Thal der schwarzen Theis ein Choleraherd und dort seit dem ersten August 250 Personen an der Cholera erkrankten, von denen 90 starben. Seit einigen Tagen beträgt die Zahl der Cholerafälle täglich 33.

— Professor Schmarfow, der wegen mangelnder Lehrmittel neulich seine künstlerische Professur in Breslau niederlegte, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an die Universität Leipzig erhalten.

— Nach einer Aeußerung des Staatssekretärs des Reichspostamtes ist eine Abänderung des Paßsystems nicht beabsichtigt.

— [Hirschschlag.] Auf dem Rückmarsch des gegenwärtig in Alm einquartierten zweiten Infanterie-Regiments vom Exerzierplatz auf dem Berghofen sollen gegen 40 Mann vom Hirschschlag betroffen und umgefallen sein. Ein Mann, Postpraktikant Köfel aus Stuttgart, war sofort todt.

— In einer Desinfektion der Charlottenstraße zu Spandau gerieth am Montag Abend der Burche des Direktors der Artilleriewerkstatt, Oberste Beder, mit mehreren Arbeitern in Streit, hierbei ließ er plötzlich ein Bierglas auf den Kopf eines Mannes mit Wucht niederfallen. In demselben Augenblicke fielen alle in der Schankstube anwesenden Arbeiter über den Burchen her und mißhandelten ihn entsetzlich. Nachdem sie ihn zahlreich verprügelt, schleppten sie ihn auf die Straße, wobei der Unglückliche beide Beine brach. Zwei gerade des Weges kommende Soldaten hoben den anscheinend Leblosen auf und trugen ihn in einen Bäderladen. Die noch mehr in Wuth gerathenen Jünglinge folgten und es sammelte sich bald eine nach Hunderten zählende erregte Menge, die in den Bäderladen einzudringen versuchte. Dieser wurde geschlossen, worauf die Menge Gewalt anwenden wollte. Der Vertheer stieß; die Pferdebahn mußte ihren Betrieb unterbrechen. Noch rechtzeitig rückte eine Militärpatrouille heran, welche das Haus schützte. Später hat die Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Offiziersburche befindet sich in hoffnungslosem Zustande.

— [Wootungslück.] Auf der Dahme bei dem Vergnügungsort Grünau ist ein mit drei Männern und zwei jungen Mädchen aus Berlin besetztes kleines Boot von einem Dampfer überannt worden. Nur zweien der Männer gelang es, sich zu retten.

— [Einer, der sich begraben lassen will.] Mit großer Spannung sieht man in Nordamerika, besonders in St. Louis dem Experiment des Obententers Seymour entgegen, der ein Kunststück der indischen Fakirs nachahmen, sich lebendig begraben lassen und sechs Wochen lang im Grabe bleiben will. Ein Dr. Dunn aus Rockford (Illinois) ist von Seymour mit der Leitung der Begräbnisfeierlichkeiten betraut worden, und es wird ihm ein Sohn Seymours dabei Beistand leisten. Beide Herren setzen unerschütterliches Vertrauen in Seymours Fähigkeiten, die zum Leben notwendigen Funktionen sechs Wochen lang einzugalten und so lange in einem sechs Fuß tiefen Grabe unter der Erde zuzubringen. Dr. Dunn sagte, daß er dieses Unternehmen schon dreimal in Indien, und zwar in Allahabad, Delhi und Benares, habe ausführen sehen. Mit der Vererbung Seymours sind verschiedene Vorbereitungen verknüpft. Mehrere Tage lang vor der Begräbnisfeier wird Seymour sich einer Fett und Hitze erzeugenden Diät unterziehen, um einen Ueberfluß an Wärme zu erzielen, worauf er einen Zustand der Starre herbeiführen und die Thätigkeit der Lungen und des Herzens auf ein Minimum verringern wird. Die Lungen werden hierauf bis zu äußerster Festigkeit mit reiner Luft gefüllt und die Ringe so zurückgelegt, daß die Spitze ihre Lage im Hals findet, wodurch eine vollständige Schließung der Luftröhre herbeigeführt werden soll. Nase, Augen und Ohren werden nun mit Wachs hermetisch verschlossen, der ganze Körper mit Paraffin bedeckt, um die Poren zu schließen, und der so zubereitete Körper in einen extra großen Sarg gelegt werden, welcher letzteren ein zweiter Sarg einschließt. Beide Särge werden mit zahlreichen Büchern versehen werden, um etwaigen Gefahren, die sich im Körper entwickeln, Raum zum Entwickeln und Gelegenheit zur Ausföhrung durch die Erde zu geben. Die Begräbnisfeier selbst soll in kalkhaltiger Erde erfolgen. Die Vorbereitungen werden in den nächsten Tagen entweder in Rockford oder in Chicago begonnen werden, es ist aber noch nicht entschieden, an welchem der beiden Plätze die Begräbnisfeier stattfinden soll; am zweckmäßigsten für den Humberg wäre wohl die Stadt der Weltausstellung. Seymours Leben ist zu 10000 Dollars versichert, doch hat ihm eine der Gesellschaften bereits mit Aufhebung der Police im Falle der Ausführung des Experiments gedroht.

### Neuestes (Z. D.)

**Posen, 23. August.** Nach der amtlichen Ermittelung des Medizinalraths Geronne haben bis Montag Vormittag stattgefunden: In Kolo 134 Erkrankungen, 69 Todesfälle, im Gouvernement Tomza, 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle. Sulepe ist cholerafrei. Strengste Vorbeugungsmaßregeln werden in Stralkowo ergriffen, wo der Heuimport wegen täglich 500 Personen die Grenze passieren. Der Zug Fremder zum Abfah im September wird polizeilich verboten werden.

**Berlin, 23. August.** Falls von seiten der russischen Behörden die Begünstigung des russischen Schmuggels nach Preußen fortbauert, wird beabsichtigt, an der Grenze einen Truppenkorps zu ziehen.

**Berlin, 23. August.** Im Reichskanzleramt besteht die Absicht, den Schiffsbau für deutsche Rhebereien einer staatlichen Aufsicht zu unterwerfen.

**Gotha, 23. August.** Herzog Alfred telegraphirte aus Reinhardtsbrunn an den Bürgermeister Liebetrau hier: Tiefbetrübt zeige Ihnen und der Bürgerschaft an, daß heute mein vielgeliebter Onkel nach mehrwöchentlichem Krankenlager verschieden ist. Eine dreiwöchentliche Landestrauer ist angeordnet. Heute findet die Aufbahrung der Leiche im Schlosse von Reinhardtsbrunn statt, morgen Mittag ist Familienandacht, Freitag wird der Sarg öffentlich ausgestellt, Montag früh 6 Uhr begiebt sich der Leichenkondukt nach Bahnhof Schneepfenthal, von dort mittelst Extrazug nach Koburg, wo er um 11 Uhr eintrifft, dann Ueberführung nach der Moritzkirche und um 12 Uhr die Beisetzfeier. Zur Sidesleistung tritt Sonnabend der Landtag zusammen.

**Reinhardtsbrunn, 23. August.** Der Kaiser wohnte heute auf besonderen Wunsch des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha dessen Sidesleistung auf die Befassung bei, welche in feierlicher Weise vor dem Ministerium stattfand. Minister Strenge dankte am Schluß der Feier dem Kaiser für seine Theilnahme an derselben.

**Petersburg, 23. August.** Morgen wird eine Herabsetzung um 40 Prozent der seit August bestehenden Eisenbahntarife für Getreide, Mehl, Gröhe aller russischen Eisenbahnen, die nach den österreichischen und rumänischen Grenztransitpunkten hinführen, veröffentlicht werden. Die Tarifermäßigung soll sofort in Kraft treten.

### Standesamt Graudenz

vom 13. bis 20. August.

Aufgebote: Schneidermeister Albert Fablonski und Barbara Pohl. Arbeiter Friedrich Neumann und Marie Dobrzynski geb. Ströde. Müllergefell Friedrich Brosowski und Laura Czarnetzki. Geschiedene: Arbeiter Julius Schweizer mit Cath. Rozowski. Zimmermeister Johann Reichert mit Magdalena Schilke.

Geburten: Handelsmann Wolf Lewy, S. Arbeiter Franz Zarst, S. Arbeiter Albert Suleci, S. Braumeister Robert Leich, S. Hilfsarbeiter Carl Felske, S. Postkrieger Franz Verda, S. Hausmann Michael Herberg, S. Schuhmacher August Faltenberg (Zwillinge) 1 S., 1 T. Maurer Franz Brosowski, S. Drechsler August Bimbel, S. Hoboist Eugen Schröder, S. Arbeiter Gustav Thieb, S. Schuhmacher Johann Golombowski, S. Schuhmacher Rudolf Rothollet, S. Schmied Otto Petruschke, S. Uhrmacher Conrad Blum, S. Maurer Leo Stodowski, S. Arbeiter Adam Chmielewski, S. Unehelich: 1 Sohn, 1 Tochter. Sterbefälle: Wilhelm Hochhäuser, 11 J. Arbeiter Theodor Hoff, 40 J. Max Thiel, 5 J. Minna Kuhn, 3 J. Gustav Korth, 8 J. Max Brosowski, 12 J. Fabrikarbeiterin Auguste Felske, 16 J. Bernhard Schirocki, 7 J. Johanna Golombowski, 15 J. Arbeiter Johann Kuhn, 37 J. Hebeanne Stojakie Kuleha geb. Kammiski, 55 J. Eine männliche Todgeburt.

**Graudenz, 23. August. Getreidebericht.** Graud. Handelsl. Weizen bunt, 124—130 Pfund holl. Mt. 130—132, hellbunt von 126—132 Pfd. holl. Mt. 132—136, hochbunt und glatt 130 bis 136 Pfd. holl. Mt. 134—138. Roggen, 120—126 Pfund holl. Markt 114—120, — Pfund holl. Mt. —.

### Graudenz Marktpreise am 23. August.

Benennung	niedr. hochst. Preis	Benennung	niedr. hochst. Preis
Kindfleisch	1/2 Ko. 60—70	Birnen	1/2 Ko. 5—10
v. der Keule	1/2 Ko. 60—70	Äpfel	1/2 Ko. 5—10
Bauchfleisch	1/2 Ko. 50—60	Grüne Bohnen	1/2 Ko. 8—10
Rohfleisch	1/2 Ko. 50—60	Weißbrot	1/2 Ko. 275 550
Schweinefleisch	1/2 Ko. 60—70	Rothbrot	1/2 Ko. 275 550
Hammelfleisch	1/2 Ko. 50—60	Merrettig	1/2 Ko. 10—10
Ger. Speck	1/2 Ko. 80—90	Sellerie	1/2 Ko. 10—10
Schmalz	1/2 Ko. 70—75	Petersilie	1/2 Ko. 10—10
Ebutter	1/2 Ko. 90—120	Borree	1/2 Ko. 15—20
Gier	1/2 Ko. 240—260	Kartoffeln	1/2 Ko. 250—300
Alte	1/2 Ko. 1—120	Gurken	1/2 Ko. 90—110
Preßsen	1/2 Ko. 35—40	Pümpkin	1/2 Ko. 130—150
Schleie	1/2 Ko. 40—45	das. junge	1/2 Ko. 1—130
Hechte	1/2 Ko. 40—45	Linsen	1/2 Ko. 90—110
Barbe	1/2 Ko. 35—45	Ob. Enten	1/2 Ko. 150—175
Zwiebeln	1/2 Ko. 10—10	Ob. Gänse	1/2 Ko. 3—350
Wohrtrüben	1/2 Ko. 3—3	Rebhühner	1/2 Ko. 110—140
Rohkrabi	1/2 Ko. 15—20		

**Danzig, 23. August. Getreidebörse.** (Z. D. v. S. v. Morstein.) Weizen (v. 745 Gramm Markt Termin Sept.-Oktbr. 119,50 Dual.-Gew.): niedr. Transf. 90. Umfah: 250 To. Regulirungspreis 3. inf. hochbunt u. weiß 138—140 freien Verfahr. 117 hellbunt 136—137 Gerste (660—700 Gr.) 130 Transf. hochb. u. weiß 125 „ll. (625—660 Gramm) 118 hellbunt 122 „Häfer inländisch 145 Term. a. f. S. Sep.-Oktbr. 140,50 Erbsen 130 Transf. 123 „Transf. 97 Regulirungspreis 3. freien Verfahr. 138 „Rüben inländisch 217 Roggen (v. 714 Gramm Dual.-Gew.) niedr. 116—118 „Rohrtrüben 94 „Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) 54,50 russ.-poln. 3. Transf. 94 „nichtfontingentirt 34,50

**Königsberg, 23. August. Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portations u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco fonting. Mt. 54,50 Brief, untonting. Mt. 32,50 Geld.

**Berlin, 23. August. (Z. D.)** Russische Rubel 210,70. Berlin, 23. Aug. Spiritusbericht von Auerbach u. Benas, (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversuert 70 er loco ohne Faß Mt. 33,20, mit Faß per August 31,90, per August-Sept. 31,90, per Sept.-Oktob. 32,00, per Oktob.-Novbr. 32,40, p. Novbr.-Dezbr. 32,50 Mt. Anzeigeb.



Heute früh 7 Uhr ver-  
schied, Gott ergeben, nach  
schwerem Leiden, meine innig  
geliebte Frau, Mutter, Tochter,  
Schwester, Enkelin, Nichte,  
Schwägerin und Tante

## Helene Jaegel

geb. Balzer  
in ihrem noch nicht vollendeten  
27. Lebensjahre, was hiermit  
Freunden und Bekannten, um  
Hilfe Theilnahme bittend, statt  
besonderer Meldung anzeigen  
Graudenz, 23. August 1893  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, den 26. d. Mts., Nach-  
mittags 4 Uhr, von der evangl.  
Leichenhalle aus statt.

Für die liebevolle Theilnahme und  
überaus zahlreiche Blumenpende bei der  
Beerdigung unserer vielgeliebten Mutter,  
der Frau (7965)

Rosalie Kuleisa,  
sagen wir Allen unseren innigsten Dank.  
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.  
Die glückliche Geburt einer ge-  
sunden und kräftigen Tochter zeigen  
ergebenst an (7849)  
A. Ventzki u. Frau  
geb. Kielau.

Durch die glückliche Ge-  
burt eines  
gesunden Knaben wurden hoch-  
erfreut (7898)  
Sabudownia b. Gardenberg  
Wpr., d. 22. August 1893.  
B. Henning u. Frau Adelo  
geb. Funck.

## Tivoli.

Freitag, den 25. August:  
**Abend-Concert.**  
(7995) Nolte.

## Sellnowo.

Sonntag, den 27. d. M., findet  
auf der Wiese des Besitzers Herrn  
Christian Felske ein (7967)

## Wiesenfest

statt, wozu ergebenst einladet  
H. Werner.  
Bei ungünstiger Witterung findet das  
Fest ebenfalls im Saale statt.

## Für Zahnleidende.

Atelier für schmerzloses Ein-  
setzen künstlicher Zähne,  
Zahnoperationen,  
schmerzlos. Plombieren  
Nervöditen u. s. w.  
Das Zahn-Atelier ist wöchentlich an  
4 Tagen von Dienstag früh bis Frei-  
tag Abend geöffnet. (7950)

## Unrau, Briesen

am Markt.

## Bischofswerder.

Bin zurückgekehrt.

## W. Bajohr.

Öffentliche Dankagung.  
Ich litt längere Zeit so am grauen  
Staar, daß ich vollständig blind wurde.  
In meiner Verzweiflung und Noth  
wandte ich mich an den Augenarzt  
Herrn Dr. Hegog in Graudenz, der  
mich in kurzer Zeit, wenn auch durch  
eine schwere Operation, so hergestellt  
hat, daß ich mein vollständiges Augen-  
licht wieder habe. Ich fühle mich ge-  
drungen, dem Herrn Dr. Hegog nicht  
nur für die geschickte Operation, sondern  
auch für seine Humanität bei derselben,  
meinen besten Dank zu sagen u. andern  
Augenleidenden zu empfehlen.  
(7928) Julius Kieper, Mischke.

Montag Abend 7 Uhr ist in Stras-  
burg im Laden des Herrn Wodtke an  
der Brücke oder bis zum Wäcker  
Bromski ein Portemonnaie mit 39  
Mk. verloren worden. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, daß, gegen gute  
Belohnung bei der Polizeiverwaltung  
in Strassburg abzugeben. (7859)

Ein braunweißer Jagdhund, auf  
den Namen (7894)

## „Kongo“

hdbend, ist mir entlaufen. Bitte mit  
denselben gegen Belohnung zurückzuführen.  
Steinborn, Maschinenbesitzer  
in Wlewo.

Arne hiermit einen Jeden, meinen  
Lehrling Victor Neumann in Ar-  
beit zu nehmen oder Obdach zu  
gewähren, da derselbe heimlich aus  
der Lehre entlaufen ist, und ich seine  
Zurückführung beauftragt habe. (7970)  
F. Dankwart, Schuhmachermstr.

Gut erhaltenes Sattelzeug  
sucht zu kaufen (7919)  
Inspektor Briele, Drenth b. Waldeuten.

## Hotel zum goldenen Löwen.

Donnerstag, den 24. August cr.:

## Großes Doppel-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 und der  
des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.  
Alles Nähere ist aus dem Theaterzettel zu ersehen. — Anfang 6 1/4 Uhr.  
Unger. Drehmann.

## Gewerbe-Ausstellung zu Konitz

für die Kreise Konitz, Schlochau, Flatow, Luchel und Deutsch-Krone  
vom 2. bis 17. September 1893.

Ausgestellt werden: Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie ein-  
schließlich der Hausindustrie, des landwirtschaftlichen Gewerbes, der Gärtnerei  
und der Bienenzucht; ferner kunstgewerbliche Sachen und gewerbliche  
Neuheiten, endlich Lehrplänearbeiten. — Der gewerbliche Central-Verein für  
die Provinz Westpreußen unterstützt die Ausstellung durch Provinzial-Meister-  
konkurrenzen für Kunstschlosser und Buchbinder, durch Vorführung seiner  
gewerblichen Vorbildersammlung u. a. m.

Täglich: Vorführung verschiedener Maschinen im Betriebe.

Eröffnung: Sonnabend, den 2. September, Vormittags 10 Uhr,  
durch Se. Excellenz den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Königl. Reichs-  
Staatsminister Herrn Dr. von Gossler, in zu erpörender Anwesenheit  
von Vertretern der Herren Minister für Handel und Gewerbe und für Land-  
wirtschaft, Domänen u. Forsten, sowie der Königl. Regierung zu Marien-  
werder und der sonstigen hohen Behörden der Provinz.

Am 16. und 17. September, von Vormittags 11 Uhr ab, im Hotel  
„Gecell“: General-Versammlung des gewerblichen Centralvereins für die Provinz  
Westpreußen und Provinzial-Gewerbetag, verbunden mit verschiedenen Vorträgen.

Preisvertheilung am Sonnabend, den 16. September.

Zur Vertheilung gelangen neben Geldprämien Preismedaillen und An-  
erkennungsdiploime.

Ziehung der Lotterie am 18. September.

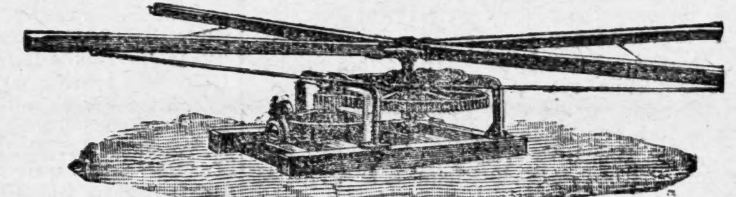
Zum Besuche der Ausstellung wird sehr ergebenst eingeladen.  
Von Seiten der Königl. Eisenbahnbetriebsämter zu Danzig, Thorn,  
Schneidemühl und Stolp sind Fahrpreisermäßigungen zum Besuche der Aus-  
stellung ausgesetzt worden.  
Eintrittspreis: für die ganze Dauer der Ausstellung 2 Mk., zum ein-  
maligen Besuche 50 Pf.  
Konitz, den 1. August 1893.

Der geschäftsführende Ausschuss.

## GLOGOWSKI & SOHN

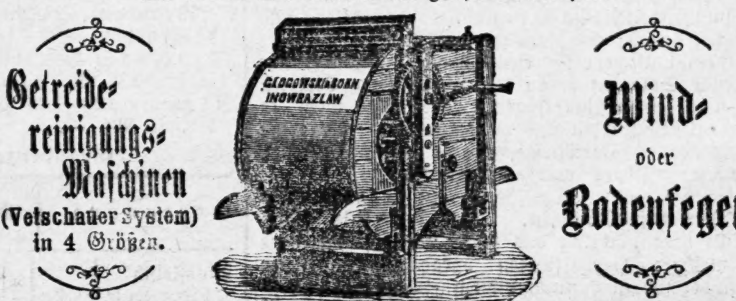
Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede  
officieren zu billigsten Preisen



2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen  
in starker und solider Ausführung.

Getreide-Reinigungs-Maschinen  
mit oberen und unteren beweglichen Siebläusen.



Getreide-  
reinigungs-  
Maschinen  
(Vorschauer System)  
in 4 Größen.

Wind-  
oder  
Bodenfegen

Trieb- oder Anfrant-Auslese-Maschinen, Häckel-  
Maschinen für Hand-, Göpel- oder Dampftrieb, Schrot-  
mühlen, Delfuchendrehen, Mühlenscheider, Lupinen-  
quetschen für gedämpfte nasse Lupinen, sowie alle sonstigen  
landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe.  
— Cataloge gratis und franco. — (7635)



2 Schock Bierfässer für 3 Mk.  
versendet (7931)  
Gustav Brand, Graudenz.  
Streichfertige Oelfarben, Firniß  
Sacke u. s. w. offerirt billigst  
E. Dessonneck.

## Eppweizen

empfehlst billigst zur Saat  
Max Scherf.

## Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen,  
Lehrer, Rechtsanwälte und Ärzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten  
dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen,  
werden auf den (3017)

## Preussischen Beamten-Verein

Protector: Se. Majestät der Kaiser  
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-  
Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.  
Versicherungsbestand 98 695 960 Mark. Vermögensbestand 22 938 000 Mar.  
Die Kapital-Versicherungen des Preussischen Beamten-Vereins ist vortheil-  
hafter als die i. g. Militärdienst-Versicherung.  
Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die  
Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Druckkosten  
desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zur-  
gesandt von der  
Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Wer liefert täglich (7983)  
**15-20 Liter Milch?**  
Kallinterstraße 4 a.

Carl Beck, Bromberg,  
Haupt-Agentur der Deutschen  
Hypotheken-Bank in Weimingen  
für die Kreise Graudenz, Briesen, Kulm,  
Schwetz, Thorn, Bromberg,  
Inowrazlaw u. (7578)

Als Gefindevermieterin  
empfehlst sich Anna Ostrowska  
geb. Josefowicz  
Schwetz a. O. (7893)

Ein Rover  
fast neu, mit Polsterreifen, ist billig  
zu verkaufen. Gest. Off. unt. Nr. 7989  
an die Expedition des Geselligen erbet.

**Perl-Caffee**  
kräftig, mit vollentwickeltem Aroma u.  
tadellos gleichmäßig geröstet v. Pfund  
1.60 Mark, offerirt  
B. Krzywinski.

3 Flaschen Bairisch Bier für  
25 Pfg. bei (7929)  
Gustav Brand.

Jagd-Gewehre  
Sühner- und Hasentauchen  
Schrot u. Pulver  
sowie sämtliche Jagdaccessorien  
empfehlst  
Herrmann Reiss.

1 stehende Kesselmaschine 4 Pferdest.  
1 liegende Dampfmaschine 15-20 do.  
1 do. do. 10 do.  
1 do. do. 6 do.  
mit completem Cornwalkeffeln.

1 fahrbare Locomobile 15-16 Pferdest.  
1 stationäre do. 12 do.  
mit ausziehbarem Kessel.

1 eiserne Schornstein 1/2 m Durch-  
messer, 11 m hoch, (7961)  
2 Centrifugalpumpen von 6 u. 7 1/2"

Saugrohrweite, Reservoirs, Trans-  
missionen, Nimmerscheiben, Pumpen  
u. s. w. verkaufte billigst und stehe mit aus-  
führlicher Offerte zu Diensten.  
J. Moses in Bromberg  
Lager eiserner Bau-Materialien und  
Möbeln aller Art.

Die beliebtesten (7930)  
Dimb. Sahnenfäse zu 20 Pf.  
sind wieder zu haben bei  
Gustav Brand.

Braunschw. Cervelatwurst  
empfehlst in vorzüglicher Qualität  
Edwin Nax, Markt 11.

Sport-Hemden  
Ctm. lang 55, 65, 75, 85, 95, 100  
Markt 1.30, 1.45, 1.55, 1.75, 1.90, 2.00  
empfehlst gegen Nachnahme (7927)  
H. Czwiklinski.

Zur Saat  
offerirt  
prima Saatkorn letzter Ernte  
Original Probsteier Saatroger  
Pirnaer Gebirgsroggen  
erste Abfaat. (7953)  
Nathan Dyck, Danzig.

Einige Waggonn frühe (7944)

Rosenkartoffeln  
in W a n e r i n b. Culmsee zu verkaufen  
Pianos  
zu Original-Fabrikpreisen  
auch auf Abzahlung, empfehlst  
Oscar Kauffmann  
(458) Piafortemagazin.

## Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Gartenstraße 1-3  
ist eine herrschaftliche Wohnung mit  
Garten zum 1. Oktober cr. zu ver-  
mieten. Offerten unter Nr. 3512 d.  
die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Parterremwohnung, 4 Zimmer  
mit Zubehör, auf Wunsch auch Stall  
u. Kneipe, zu vermieten Kneipestraße 4  
bei Voelker, 2 Tr. (4415 R)

Freundl. Wohnung v. 2 Zim., Küche  
nebst Zubeh. zu verm. Tischerdamm 1a.

Ein Laden nebst Wohnung, in  
bester Lage, ist vom  
1. Oktober cr. ab zu vermieten. (834)  
Ernst Chomse, Herrenstraße 19.

Briesen Wpr.  
(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal  
am Markt, beste Lage, nebst an-  
grenzender Wohngelegenheit,  
speziell für Galanterie-, Manu-  
faktura- oder Ledergeschäft  
passend, vom 1. Oktober d. J. zu  
vermieten. J. Alexander

Bromberg.

Ein Laden u. Wohnung, worin seit  
20 Jahren ein Fleischergeschäft betrieben  
wurde, ist zu vermieten (7977)  
Bromberg, Ritterstr. 18.

Filehne.

Ein Laden  
nebst 4 Zimmern, Küche und Beigefäß  
in bester Lage am Markt, seit 18 Jah-  
ren ein Manufakturwaren-Geschäft, ist  
per sofort oder 1. Oktober d. J. zu  
vermieten. Derselbe eignet sich für  
jedes Geschäft. (7957)  
H. Abraham, Filehne,  
Wolff's Hotel.

## Pensionat Beuth

Danzig, Frauengasse 14  
hat zum 1. Oktober durch Abgang von  
der Schule für 3 bis 4 Schüler höherer  
Lehranstalten Pension frei. Fr. Refer.

Damen finden zur Niederkunft  
unter strenger Discretion  
Rath und gute Aufzucht bei Hebamme  
Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Ein Königl. Forstausseher, 31 Jahre  
alt, evang., nicht mittellos, wünscht sich  
zu verheirathen.  
Junge, wirtschaftl., ev. Damen, welche  
hierauf reflect. wollen vertrauensvoll  
ihre Adr. nebst Photogr. u. Angabe ihres  
Alters, Vermögensverh. pp. unter Nr.  
7761 an die Expedition des Geselligen  
senden. Die Photogr. bin ich bereit,  
auf Wunsch zurück zu senden.

## Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Donnerstag, 24. August: Erstes großes  
Extra-Militär-Doppel-Concert, aus-  
geführt von der ganzen Kapelle (42  
Mann) des Königl. Inf.-Regts. Nr.  
141, unter persönlicher Leitung des  
Herrn Musikmeister Drehmann und  
der ganzen Kapelle (24 Mann) des  
Königl. Feld-Art.-Regts. Nr. 35,  
unter persönlicher Leitung des Herrn  
Musikmeister Unger. — Gastspiel  
der Herren Walter Sieg und Eugen  
Klug vom Stadttheater in Königsberg.  
Auf vieles Verlangen zum zweiten  
Male: „Waldschmücken“. Lustspiel  
in 4 Akten von Francis Stabl.

## Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holmark.  
100 Personen. 60 Pferde.  
— Täglich —  
Gr. Gala-Vorstellung.  
Zum Schluß: (7422)  
Circus unter Wasser.  
500 Kubikfuß Wasser  
verwandeln in 2 Minuten den  
Circus in einen See.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Anschluß an allen Bäumen.

Den durch die Post zur Aus-  
gabe gelangenden Exemplaren  
der heutigen Nummer liegt ein Prospekt  
über landwirtschaftliche Maschinen von  
A. Schalinski in Dirschau,  
Hauptniederlage der Minerva-Hütte im  
Haiger, bei. (7850)

Heute 3 Blätter.



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. August.

In letzter Zeit haben sich die Klagen gehäuft, daß der verkehrsreiche Fußweg, welcher vom Schwan nach der Lindenstraße führt, von Radfahrern benutzt wird, was unzulässig ist und nicht selten schon Unglücksfälle veranlaßt hat. Die Straßenaufsichtsbeamten sind, wie uns mitgeteilt wird, angewiesen, mit aller Strenge gegen diesen Mißbrauch vorzugehen und alle Zuwiderhandlungen gegen die Wegeordnung zur Anzeige zu bringen.

[Militärisches.] Graf zu Eulenburg, Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Regiments, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 1. Kav. Brig. beauftragt. v. Papprik, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 70, unter Stellung zur Dispo. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Jüterburg, Schleier, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 32, unter Stellung zur Dispo. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Osterode ernannt. Krefz, Sef. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, in das Train-Bat. Nr. 14 versetzt. Stenker, Sef. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, b. Berken, Sef. Pr. vom Gren. Regt. Nr. 3, scheidet befristet übertritt zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus dem Heere aus.

Dem Obersten Hoffmann-Scholz, à la suite des 1. Leib-Gusaren-Regiments Nr. 1, Remonte-Inspekteur und Chef der Remontierungs-Abteilung im Kriegs-Ministerium, ist das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des königlich sächsischen Albrechts-Ordens verliehen.

Dem Militär-Roharzt Pesche aus Königsberg ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Rastenburg übertragen worden.

Der Regierungs-Assessor Giesbert Schülke zu Pilehne ist der Regierung zu Frankfurt a. O. überwiesen worden.

Der Regierungsrat Dr. Rössing aus Trier ist der Regierung in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

Thorn, 22. August. (Th. O. B.) Am ersten September tritt das Bureaupersonal der Bauinspektion Osterode, welches bisher dem hiesigen Betriebsamt unterstellt war, zum Betriebsamt Danzig über. Die Bauinspektion Osterode, von welcher die Strecke Osterode einseil. Bahnhof und Werkstatte bis Deuthen bereits am 1. April an das Betriebsamt Allenstein abgegeben war, ist somit vom 1. September aufgelöst. Dafür wird beim Betriebsamt Thorn eine Bauinspektion unter der Bezeichnung „Bauinspektion 2 Thorn“ gebildet, sodaß sich somit zwei solcher Dienststellen an unserm Orte befinden, während die dritte Bauinspektion in Graudenz verblieben ist. Die Streckeneinteilung ist folgende: Bauinspektion 1 Thorn: Thorn bis Landesgrenze und Thorn-Osterode; Bauinspektion 2 Thorn: Thorn-Graudenz, Kornatowo-Kulm und demnächst Jordan-Schönsee; Bauinspektion 3 Graudenz: Graudenz-Marienburg, Wanssee-Bessen und Graudenz-Jablonowo bis Solbau.

St. Gysan, 22. August. Am Montag erkrankte beim Baden im Silenzsee der 18 Jahre alte Arbeiter Malin.

q Rehoff, 22. August. Gestern zog über unsere Gegend ein schreckliches Unwetter, welches viele Blütschläge brachte, die zu meist in Bäume fuhren. In einem Nachbarorte wurde ein Pferd erschlagen, in einem andern Orte hatte der Blitz gezündet, ein gewaltiger Feuerball röhete den Himmel. — An Stelle des nach Weisfalen zurückverlegten Lehrers Kruse in Heidmühle ist der Lehrer Patowski aus Radost berufen worden.

Meiwe, 21. August. Gestern Nacht zündete der Blitz auf dem Gehöft des Besitzers Felski-Behsterfeld. Es ist eine Scheune und ein Stall ein Raub der Flammen geworden, hierbei verbrannten 1 Ställe, 1 Stall, 50 Gänse und der ganze Einschnitt. — Die im Bau begriffene evangelische Kapelle in: Mänterwalde wurde ebenfalls durch den Blitz zerstört. In Dzierzow bei Besitzer Donastri erschlug ein faller Schlag 4 Pferde.

E Aus dem Kreise Stuhm, 22. August. Gestern Nachmittag zog ein starkes Gewitter über unseren Kreis. Ein faller Blütschlag fuhr in das Gebäude des Nachwächters Krause in Borschloß Stuhm, zerstörte den Schornstein, fuhr von da durch die Decke in die Wohnstube, zertrümmerte eine große Wanduhr und fuhr von da dicht am Fenster durch die Wand wieder ins Freie; als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß der Nachwächter und seine Frau, welche in der Stube waren, mit einer leichten Betäubung davon kamen. Heute Nacht ging abermals ein starkes Gewitter über unseren Kreis; an zwei Stellen sah man Feuererschein.

n Neuenburger Höhe, 21. August. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr war hier ein starkes Gewitter. Der Blitz hat auf 5 Stellen gezündet. In Lalkau hat der Blitz eine Jnstatke in Asche gelegt. Die Bewohner retteten mit genauer Noth ihr Leben.

rn Czerwin, 22. August. Heute kurz nach Mitternacht entlud sich ein schreckliches Gewitter, begleitet von einem orkanartigen Sturm. Der ganze Horizont war, soweit das Auge reicht, ein Meer von Blitzen. Es dauerte auch nicht lange, so sah man in allen Himmelsrichtungen Feuerfäden aufsteigen. Es schien in Lalkau und Pionostowo zu brennen. In Dombröwen legte ein Blitz eine mit Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Bohlke in Asche.

? Konig, 22. August. Auf dem Ausstellungsplatz herrscht jetzt reges Leben. Die Zimmerleute bauen die Maschinenhalle und die Musikhalle. Die Bautätigkeiten werden in ziemlich großem Maßstabe ausgeführt. Der sonst leere Königsplatz wurde in einen Garten umgewandelt. Schon viele recht interessante Sachen sind eingeleistet, u. a. auch von Damen Handarbeiten, deren geschmackvolle Ausführung in hohem Grade erfreuen muß. Für das musikalische Publikum wird die Ausstellung ein besonderes Interesse bieten, da die bekannte Hof-Pianoforte-Fabrik von G. Wollenhauer zu Stettin vier werthvolle Salon-Pianos ausstellen wird, die nach dem von ihr erfundenen, von dem deutschen Reich und den meisten Kulturstaaten patentierten Verfahren der Impregniierung der Resonanzböden hergestellt sind.

A Aus dem Kreise Flatow, 22. August. Da auch im Kreise Flatow wiederholt die Ausführung von Erdarbeiten vorgegangen ist, sind die Gräber gefunden worden, hat der Herr Landrath die Ortsvorstände angewiesen, bei derartigen Funden, die zwar keinen eigentlichen Kaufwerth, aber ein hohes kulturhistorisches Interesse haben, sofort Anzeige bei dem Provinzial-Museum in Danzig zu machen, um etwaigen Nachgrabungen seitens der Finder vorzubeugen. Für bedeutungsvolle Funde werden Prämien in Aussicht gestellt.

Birschau, 22. August. Die hiesige Schlosser-, Schmiede-Feilenhauer- und Leinwanderei hat beschlossen, eine Fachschule für Schmiede zu errichten. Diese Schule soll im nächsten Jahre ins Leben treten.

R Aus dem Kreise Osterode, 22. August. Auf der Bahnstrecke Elbing-Altenstein wird zwischen den Stationen Horn und Gr. Gemmern eine neue Station Biegenberg errichtet.

i Aus dem Kreise Osterode, 22. August. Der Herr Regierungspräsident macht bekannt, daß der nächste Vieh- und Pferdemarkt in Silgenburg bereits am 29. August und der nächste Krammarkt bereits am 31. August stattfinden wird. — Die Inspektorstelle an dem städtischen Schlachthause zu Osterode soll zum 1. Dezember mit einem Thierarzt 1. Klasse besetzt werden. Das

pensionsfähige Gehalt beträgt neben freier Wohnung und Feuerung 2100 Mk., steigend bis 3000 Mk. Auch wird ihm die Ausübung der thierärztlichen Praxis innerhalb der Stadt gestattet.

St. Viskallen, 22. August. Ein unerquicklicher Verleumdungsprozess, wie er in den Annalen der Gerichtsgeschichte wohl vereinzelt dasteht, kam heute vor dem Schöffengerichte zur Verhandlung. Zwei Söhne angesehener Gutsbesitzerfamilien sollten in Gegenwart eines guten Freundes über ein als Erzieherin bei einem anderen Gutsbesitzer angestelltes Fräulein Äußerungen gethan haben, die geeignet waren, die Dame aufs tiefste in ihrer weiblichen Ehre herabzuwürdigen. Das vollständig mittellose Fräulein verlor sofort ihre Stellung und zog sich infolge des schmachvollen Verdachtes, der auf ihr lastete, ein tiefes Seelenleiden zu. In dem heutigen Termin bestritten die beiden Angeklagten aufs entschiedenste, jemals jene Äußerungen gethan zu haben, was der Gerichtshof ihnen auch glaubte. Der Spieß wird nun jedenfalls gegen den guten Freund gelehrt werden.

dr Saalfeld, 22. August. Heute früh entlud sich über unsere Gegend ein so schweres Gewitter, wie wir es in diesem Jahre noch nicht gehabt haben. Leider hat der Blitz wieder viel Unheil angerichtet. So brannten in Boelitten und Falksdorf drei Jnstatken, ferner Herrn Gutsbesitzer Reß-Bagnitten und einem Besitzer in Benisdorf sämtliche Wirthschaftsgebäude und auf dem Rittergute Seegertswalde eine große Scheune mit der ganzen diesjährigen Ernte nieder.

Samotischin, 21. August. Unter sehr zahlreicher Theilnahme der städtischen und ländlichen Bevölkerung beging gestern die hiesige Schachmacherrinnung das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt.

Jun, 21. August. Gestern erkrankte beim Baden im großen Zinner See ein Schuttedegessele aus Oberie im Alter von 20 Jahren. — In Januschkowo erschlug der Blitz auf dem Felde ein Dienstmädchen und vier der Bauernwitwe Malat gehörende Kühe.

Posen, 22. August. Unter den Arbeitern, welche bei den Aufschüttungsarbeiten in der Nähe des Bahnhofes Gerberdamm beschäftigt werden, ist es gestern wegen Lohnstreitigkeit zu einer Arbeitseinstellung gekommen. Von den 120 dort beschäftigten Arbeitern haben 75 die Arbeit niedergelegt. — Die furchtbare Hitze der letzten Tage hat einen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Ein Arbeiter wurde vom Sonnenstich befallen und starb im Krankenhause.

Bei der gestrigen feierlichen Eröffnung des neuen Kursus in der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt erinnerte Herr Direktor Radomski an das bevorstehende Scheiden des Landeshaupthauptmannes Herrn Dr. Grafen v. Posadowsky. Der Direktor hob hervor, in wie hochherziger Weise Graf Posadowsky für die taubstummen, blinden, idiotischen und verwahrlosten Kinder der Provinz Posen unermüdlich sorgte. Hierdurch hat er sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt und den Dank aller edelgesinnten Menschen erworben.

Auf der Reise von Petersburg nach Berlin traf hier gestern ein russischer Student auf dem Zweirad ein, der nach kurzer Rast den Weg fortsetzte. Bis jetzt war der Distanzfahrer 15 Tage unterwegs.

n Schönauke, 22. August. Ein schweres Gewitter zog gestern Nachmittag über Stadt und Umgegend. Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Maschinenbauers J., doch zündete derselbe nicht. Eine im Hause wohnende Frau wurde am Rücken gestreift. In Behle Abbau fuhr ein Strahl in die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Renck; die gefüllte Scheune und ein Stall brannten nieder, drei fette Schweine und fünf Schafe fanden in den Flammen ihren Tod. In Wolkowitz wurde ein Mann vom Blitz erschlagen.

Kolmar i. P., 21. August. Dem St. Johanniter-Kreis-Krankenhaus ist vom Hofmarschallamt des Prinzen Albrecht von Preußen ein schönes Bild des Prinzen im Johanniter-Ornat übermittelt worden.

Köslin, 22. August. Der hiesige Gartenbauverein hat beschlossen, am 30. September und 1. Oktober eine Ausstellung von Obst und Obst-Erzeugnissen zu veranstalten.

e Lauban, 21. August. Bei Gelegenheit der 25jährigen Jubiläumsfeier des Vereinigten Männergesang-Vereins wurde dem Dirigenten der Liedertafel Herrn Gymnasial-Gesanglehrer G. Elhaar für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Medaille vom Bunde verliehen.

Kolberg, 22. August. Gestern verlor der Arbeiter Gaenger auf gräßliche Weise sein Leben. Er wurde in der Schneidemühle von Balenthin u. Marwald vom Getriebe erfasst und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

## Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin angeführten Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

## Vom Zollkriege.

In Kreisen von Anhängern hoher landwirthschaftlicher Zölle, welche unter anderen Empfehlungen die Befahrung aufstellen, der Zoll werde vom Auslande bezahlt, hört man neuerdings die Thatsache als Bestätigung ihrer Theorie hervorheben, daß, obgleich jetzt der Zoll auf Roggen für Rußland 7 Mk. 50 Pf. pro Doppelzentner, d. h. mehr als den realen Werth des Roggens selbst, betrage, der Preis des letzteren nicht gestiegen, sondern im Gegentheil stetig gefallen sei; der Zoll vertheuere also keineswegs, wie Freihändler behaupten, das Brod des armen Mannes, fülle dagegen die Staatskasse auf Kosten des Auslandes, was ja der Zweck des Zolles sei.

Demgegenüber ist einfach darauf hinzuweisen, daß jene rigorose Erhöhung des Zolles doch nur Rußland trifft, während aus anderen Bezugsquellen, Desterreich-Ungarn etc., nach wie vor zu dem ermäßigten alten Satze von 3 Mk. 50 Pf. pro Doppelzentner importirt und der Bedarf dadurch reichlich gedeckt wird. Schloße sich Deutschland auch anderen Ländern gegenüber durch Erhebung eines gleichen Zolles, welcher geradezu als Prohibitionszoll zu bezeichnen ist, ab, so würde thatsächlich nicht nur Roggen, sondern sämtliche Surrogate desselben und damit alle Lebensmittel, das Brod des armen Mannes, im Preise steigen. Damit wäre dann der menschenfreundliche Nebenwede des Zolles, Schutz der nationalen Arbeit, im vorliegenden Falle des landwirthschaftlichen Gewerbes, erreicht, der Hauptzweck aber, Füllung der Staatskasse, würde illusorisch werden. Denn es würde überhaupt kein Roggen mehr importirt werden, die Staatskasse bliebe leer.

Mit diesem kurzen Raisonnement ist die ganze Theorie der Nothwendigkeit hoher Zölle, weil weber den Haupt- noch den Nebenwede gleichmäßig erreichend, genügend widerlegt, ohne daß man nöthig hat, auf das Unmoralische hoher Zölle des ausführlicheren hinzuweisen. In dieser Beziehung sei nur kurz erwähnt, daß bei allen zum Zwecke des Schutzes gewisser Gewerbe erhobener Zölle es sich ausnahmslos um eine Minorität zu schützender Produzenten handelt, während die überwiegende Majorität, welche aus Konsumenten besteht, die Bezüge zu bezahlen hat.

Was ist nun der Grund, daß trotz bestehender und einseitig erhöhter Zölle die Roggenpreise dennoch in einem im Interesse der Produzenten allerdings bedauerlichen Grade beständig zu fallen scheinen?

Zweifellos zunächst, jedoch in geringerem Grade, die Thatsache, daß in Deutschland die Ernte keineswegs eine durchaus schlechte, wie man erwartet hatte, sondern im Gegentheil stellenweise, wenigstens in der Schüttung, eine recht gute ist, mehr aber oder viel mehr vorzugsweise der Umstand, daß alle übrigen Länder, Amerika, Ungarn, Rußland etc. eine vorzügliche Ernte gemacht haben.

Daß Rußland bezüglich seiner Konkurrenz auf dem deutschen Markte augenblicklich aussteht, ändert hieran nichts, im Gegentheil, es hilft durch überreifes Massenangebot seines Produktes in andere Konsumländer den Weltpreis noch weiter drücken. Die Konjunktur auf dem Weltmarkte also ist es, die den Roggenpreis in Deutschland in der Hauptsache bestimmt, und was vom Roggen, als der Hauptkonsumfrucht des Deutschen, gilt, weshalb wir ihn als Beispiel gewählt, gilt ebenso von sämtlichen übrigen Cerealien.

Aber nicht nur die zum Theil gute eigene und die gute Welt-ernte sind Schuld daran, den Cerealienpreis niedrig zu halten, ganz andere, von der jeweiligen Ernte gänzlich unabhängige, nebenherlaufende Faktoren spielen hier mit. Welche sind diese?

Die Geld- und Handelskrisis in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika!

Und worin wurzeln diese wieder? In den unsicheren Währungsverhältnissen dieses großen und in geringerem Grade auch anderer Staaten.

Dies zu beweisen und hiermit das weitere Desiderat der landwirthschaftlichen Interessenpolitik, Einführung der Doppelwährung, d. h. Rehabilitirung des Silberpreises, als widersinnig und das gerade Gegenteil des erhofften Zustandes bewirkend hinzustellen, müssen wir etwas weiter ausholen.

Befanlich ist eine Gruppe überfischer Interessenpolitik, ein Silbergruben-Krieg in Nord-Amerika bisher stark und unverfroren genug gewesen, die Silberproduktion im egoistischen Interesse künstlich über den Weltbedarf hinaus zu steigern dadurch, daß sie durchzusetzen und bis heute aufrecht zu erhalten verstanden hat, die gesetzliche Verpflichtung der Staatsbank, gewisse Summen in Silberbarren pro Anno zur Umpprägung in Silberdollars sowohl als auch Silberbarren gegen Ausstellung von in Gold einzulösenden Schatzbons anzunehmen. (Blaine-Bill, Sherman-Bill.) Während nun diese gesetzlichen Bestimmungen den Zweck hatten, den Silberpreis hochzuhalten und dieses bis zu einem gewissen Grade und bis zu einem gewissen Zeitpunkte auch thatsächlich erreichten, sind sie schließlich naturgemäß in ihr Gegenteil umgeschlagen: Der Silberpreis ist in Folge künstlich gesteigerter Ueberproduktion dauernd gefallen und augenblicklich auf einem Standpunkt angelangt, daß die Staatsbank nicht mehr jene Silberbons in Gold einlösen kann und die Regierung ernstlich damit umgeht, jene gesetzlichen Bestimmungen auf gesetzlichem Wege und, wie verläutet, mit gegündeter Aussicht auf eine erhebliche Majorität, abzuschaffen. Es sei hierbei bemerkt, daß nach dem augenblicklichen Kurse des Silbers ein Fünftelmärkstück nur für 21/2 Mark reines Silber enthält. Wie äußert sich nun die durch das Sinken des Silberpreises hervorgerufene Unsicherheit von Handel und Wandel in Nord-Amerika?

In dem gänzlichen Stoden von Handel und Wandel, in der Handelskrisis und in der naturgemäßen Reaktion gegen die Silberüberproduktion: Dem Suchen und Trachten nach dem allein sicheren Werthmaße, dem Golde. Dies hat wieder einen erheblichen Rückschlag von Gold aus Europa zur Ergänzung der Goldbesitze in amerikanischen Staatskassen zur Folge und damit ist naturgemäß eine Steigerung im Preise des Goldes eingetreten. U. A. spiegelt sich dies in der Diskonothhöhung der europäischen Banken ab; Geld, d. h. eben Gold, ist theurer geworden; um es zu erlangen, muß man einen höheren Zinsfuß zahlen!

Was bedeutet aber Vertheuerung des Goldes?

Verbilligung aller Dinge, die man für Gold kaufen kann.

Da nun Amerika, um Gold zu bekommen und seine Zinsen an die Gläubiger in Europa in Gold bezahlen zu können, dieses Gold mit Waaren erkaufen muß, so ist es genöthigt, das vertheuerte Gold mit verbilligter Waare zu erkaufen; die Hauptexportwaare Amerikas aber ist das Rohprodukt Getreide, und darum muß es dieses billiger abgeben. So hat also der einzige ernstlich in Betracht zu ziehende Bundesgenosse unserer Bimetallisten, Amerika, in dem Bestreben, das Silber als gleichberechtigten Werthmesser neben dem Golde in einer bestimmten festen Relation zu demselben zu erhalten, grade dadurch das Silber entwerthet, den Bimetallismus diskreditirt und das Sinken der Getreidepreise hervorgerufen. Nur eine Frage der Zeit ist es, daß Amerika zur reinen Goldwährung übergehen muß. Durch sich selbst, durch das Uingelände ihres eigenen Systems selbst werden die Bestrebungen Amerikanischer Silberkönige in sich selbst zusammenstürzen.

Denkt man sich den Fall, daß umgekehrt Amerika sowie die europäischen Kulturstaaten bei der Doppelwährung blieben resp. sie wieder einführen, so würde die dadurch bewirkte Rehabilitirung des Silbers gleichbedeutend sein mit Vertheuerung des Silbers, in diesem Falle also des mit dem Golde in einem bestimmten Verhältniß gleichberechtigten Werthmessers, also des Geldes überhaupt, und das hieße wiederum nichts anderes, als die Waare verbilligen, oder mit anderen Worten: „Man könnte mit weniger Silber als bisher dieselbe Quantität irgend einer Waare kaufen.“ Die Rehabilitirung des Silbers würde aber die weitere Folge haben, daß sich die Spekulation mit verdoppelter Kraft auf noch umfangreichere Ausbeutung von Silberminen werfen würde, und das würde eine erneute und in ihren Wirkungen unberechenbare Krisis hervorgerufen, die schließlich zur gänzlichen Entthronung des Silbers führen müßte.

Es kam mir in Obigem darauf an, klarzustellen und zwar ohne den verehrten Leser mit Zahlenmaterial zu belästigen, daß ungeheure Bestrebungen — und das sind sämtliche Bestrebungen zur Förderung von Sonderinteressen — mit Naturnothwendigkeit schließlich durch sich selbst, in sich selbst, durch die Schwächen des Systems zusammenbrechen müssen, was nicht ausschließt, daß sie vorübergehend täuschende Triumphe feiern; daß keine Macht der Welt auf die Dauer im Stande ist, in die naturgemäße Entwicklung von Handel und Wandel, wozu in erster Linie die Preisbildung gehört, hemmend oder fördernd einzuwirken, weder durch Zoll- oder Münz-, noch andere gesetzgeberische Maßnahmen; daß endlich Handel und Gewerbe wohl zeitweise künstlich zu naturwidriger Prosperität „emporgeschleppt“ werden können, daß beide aber durch sich selbst auf dem Wege unausbleiblicher Krisen auf ihr naturgemäßes Niveau sinken oder steigen müssen.

Es giebt ja auch in Deutschland „Metallkönige“, welche sich vorübergehend, im Glanze höchster Gnade sonnend, behaglich fühlen und Agrarier, welche nicht sicher sind, ob sie für die Zukunft auf Sonnenfinstern oder trübes Wetter zu rechnen haben. Mögen beide Interessengruppen sich gefast sein lassen, daß die Dauer ihre Sonderinteressen nur dann wahrhafte und naturgemäße Förderung zu erwarten haben, wenn die Gesamtheit und in erster Linie ihre natürlichen Konsumenten prosperieren.

Ein Freihändler aus dem Kreise Posenberg.







Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche per sofort  
resp. 1. September cr. (7888)  
**einen Gehilfen**  
flotten, freundlichen Verkäufer, der der  
polnischen Sprache mächtig ist, sowie  
**2 Lehrlinge.**  
Otto Büttner, Dirschau.  
Ein tüchtiger, erprobter (7598)  
**Gehilfe**  
der polnisch spricht, findet in meinem  
Colonialwaaren-, Delikatessen-, Farben-  
und Schaufelgeschäft per 1. Oktober d. Js.  
Stellung. Den Bewerbungen sind  
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche  
beizufügen.  
E. Kettlowski, Soldau.

Ein durchaus zw., nicht. Brauer  
(unverh.), wird per September für eine  
Brauerei Wpr. bei gut. Geh. gesucht.  
Stellung bei Zufriedenheit, dauernd. Be-  
werbungen mit Zeugnisabschr., Ref. Nr.  
u. Nr. 7867 an d. Exp. d. Geselligen.

**Wagengeister.**  
Eine Zuckerrübe sucht sachkundige  
Personen zur Abnahme und Bewertung  
von Zuckerrüben. Meldungen mit  
näheren Angaben unter Nr. 7908 an  
die Exped. des Geselligen erbeten.

**Zieglermeister**  
mit langjähriger Praxis in der  
Fabrikation von Verblendziegeln,  
tautionsfähig, mit Maschinenbetrieb  
vertraut, im Alter von 30 bis 40 Jahren,  
für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften u. Gehaltsansprüchen unter  
Nr. 7619 an die Expedition des Ge-  
selligen erbeten.

**Für Schneidermeister.**  
Ein leistungsfähiger Schneider-  
meister, akademisch gebildet, wird für  
ein Manufakturwaarengeschäft gesucht.  
Gute Zeugnisse erforderlich.  
Meldungen werden brieflich mit der  
Aufschrift Nr. 7951 durch die Expedi-  
tion des Geselligen erbeten.

**Tüchtige Hosenarbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
(7888) J. Rau, Pr. Friedland.

**2 bis 3 Malergehilfen**  
finden von sofort dauernde Beschäftigung  
bei (7698) F. Rajewski, Maler,  
Briesen Westpr.

**Malergehilfen**  
**Anstreicher**  
verlangt E. Karau, Graudenz.

**Zwei Malergehilfen**  
für gleich bei hohem Lohn gesucht.  
F. Jaworski, Maler, Reichen.

**Ein tücht. Barbier- und**  
**Friseurgehilfe**  
wird von sofort, spätestens zum 15. Sep-  
tember gesucht. Theodor Salomon  
in Thorn, Culmerstraße. (7935)

**Ein tüchtiger Tapeziergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung in der  
Möbelfabrik von (7992)  
G. Altrich, Graudenz.

**Ein Fischergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung  
bei Fischer Baliski, Paparzyn  
bei Göttersfeld. (7968)

**Gärtnergehilfe**  
erfahren in Topfkultur, findet zum  
1. September Stellung b. H. Grothe,  
Handelsgärtner, Allenstein, Ostpr.

**Ein tücht. Gärtner**  
zum Antritt am 1. Oktober suche ich  
einen unverh. Gärtner  
der zugleich ein kleines Vorwerk be-  
wirtschaften soll. (7881)  
G. Böhrer, Danzig.

**Ein Gärtner**  
der auch Schiffe und von Waldkultur  
etwas versteht, findet bei reichlichem  
Entkommen sofort Stellung. (7942)  
Dom. Freimark bei Weidenhöhe  
a. Olsbahn.

**Die Gutsverwaltung.**  
Ein gut empfohlener, verheirateter  
**evang. Gärtner**

der den Obstkulturbereich und Be-  
dienstdienste übernimmt, findet von  
sofort oder später Stellung in Anna-  
berg b. Mielno, Kr. Graudenz. Per-  
sönliche Vorstellung bedingt Gewerke  
Soldaten bevorzugt. (7853)

**Zwei anständige, tüchtige**  
**Kupfer Schmiede**  
auf Brennarbeit bei hohem Lohn,  
pro Stunde 30-40 Pf., gesucht.  
Dr. Kuhlendorff.

**Ein tüchtiger, verheirateter**  
**Schmied**  
findet zu Martini Stellung. Bevor-  
zugt werden Bewerber, die schon als  
Schmied in selbstständiger Stellung  
gewesen sind und eine gute Ausbildung  
im Aufschlag nachweisen können.

**Ein Kuhfütterer**  
wird gesucht. (7897)  
Hochzeihen bei Garsen.

**Ein Schmiedegeselle**  
findet von gleich ab eine gute und  
dauernde Arbeit bei Schmiedemeister  
Fiedorowski in Witznau b. Frankens-  
felde, Kreis Pr. Stargard. (7796)

**Einen tüchtigen Schlosser**  
**und Schmiedegesellen**  
sucht für sofort (7877)  
D. Gnußke, Schlosserstr., Dt. Eylau.  
**Maschinist.**  
Für meine Dampf-Drehmaschine  
suche per 1. September cr. einen solchen  
tüchtigen Maschinisten zur selbst-  
ständigen Führung auf Lohndruck.  
Meldungen mit Abschriften der  
Zeugnisse erbittet schnelligst  
J. Kutschowski, Alt-Dollstädt.

**Fischlergesellen**  
erhalten dauernde Arbeit in der Dampf-  
Fischerei von G. Soppart in Mader  
bei Thorn. (7755)

**15 Tischlergesellen**  
für weisse einfache Arbeiten, erhalten  
von sogleich dauernde Beschäftigung.  
Delowski & Co., Allenstein Ostpr.

**Tüchtige Tischlergesellen**  
finden Beschäftigung bei (7582)  
A. C. Schulz Erben, Thorn.

**Zwei tüchtige Tischlergesellen**  
**und auch zwei Lehrlinge**  
finden dauernde Arbeit bei  
C. Fänger, Tischlermeister,  
Bischofsweiden.

**Zwei tüchtige**  
**Böttchergesellen**  
sucht bei dauernder Beschäftigung (auch  
für den Winter)  
Quasbarrth, Böttchmeister.

**Tüchtige Böttchergesellen**  
finden bei guten Arbeitsbedingungen dauernde  
Beschäftigung in der (7247)  
Preuss. Portland-Cementfabrik  
Neustadt Wpr.

**Ein Färbergeselle**  
der vorzugsweise in der Druckeri, Woll-  
und Kleiderfärberei selbstständig zu  
arbeiten im Stande ist, findet gegen  
hohen Lohn von sofort oder zum 1. Sep-  
tember dauernde Stelle in (7405)  
G. Fischer's Färberei  
Bartenstein Ostpr.

**Ein solider, leistungsfähiger, erster**  
**Bäckergeselle**  
kann sof. eintreten. Meld. w. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 7822 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein Bäckergeselle**  
**ein Laufbursche**  
können sofort eintreten. (7966)  
R. Engel, Unterthornstraße 8.

**Einen jungen, tüchtigen**  
**Windmüllergesellen**  
sucht sofort Deubke, Windmüllerges.,  
Sellnow o.

**2 tüchtige Klempnergesellen**  
können von sofort, auch für den Winter  
eintreten bei G. Lewinsky, Klempner-  
meister, Graudenz. (7833)

**Klempnergesellen**  
finden dauernde Stellung bei (7945)  
Adolf Granowski, Thorn.

**Tüchtiger Klempnergehilfe**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
A. Roge, Thorn.

**Einen tücht. Klempnergesellen**  
für dauernde Arbeit sowie  
einen Lehrling  
sucht (7728)  
F. Horn, Witom.

**2 Klempnergesellen**  
können sofort eintreten bei (7990)  
F. Demant, Graudenz.

**2 tücht. Klempnergesellen**  
und einen Lehrling sucht (7803)  
F. Breuning, Getreidemarkt 2.

**Schuhmachergesellen**  
finden sofort Stellung bei (7856)  
A. Maruse, Culmsee, Culmerstr. 7.  
Schuh- und Stiefel-Fabrik.  
Dahelst können sich

**zwei Lehrlinge**  
melben.  
Ein kräftiger, ehrlicher, ordentlicher  
Arbeiter, der im Bier- oder Wein-  
Geschäft erfahren und in Graudenz be-  
kannt ist, kann sich melden und sof. ein-  
treten bei C. Berg Nachf. (Paulat.)

**Laufburschen**  
sucht per sofort (7823)  
Julius Weiß, Marienwerderstr. 6.

**Einen Laufburschen**  
sucht Gustav Röhre's Buchdruckerei.

**Ein zweiter Inspektor**  
findet bei 240 Mk. Gehalt zum 1. Ok-  
tober Stellung. (7571)  
Dom. Bierzighufen bei Freydenau  
Dänemark.

**Inspektorstelle**  
zum 1. Oktober zu besetzen. Gehalt  
350 Mk. bei freier Station. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7899  
an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Suche e. tücht. w. a. verheirat.**  
**Inspektor f. m. Freund. Gehalt 5-800**  
Mk. 20 Pf. Marke beifügen. Off. u.  
Chiffre M. L. 3 an G. L. Danne & Co.,  
Königsberg i. P. (7940)

Dom. Pillewig bei Göttersfeld  
sucht vom 1. Oktober cr. einen ev.,  
unverh., der poln. Sprache mächtigen  
**Rechnungsführer und**  
**Hofverwalter.**  
Zuerst schriftl. Meldung nebst Abschrift  
der Zeugnisse erbeten. (7981)  
Suche per 15. September oder früher  
**einen zweiten Beamten**  
bei 300 Mk. Gehalt. (7774)  
Paesler, Mienten per Mollatien  
Westpreußen.

In Dnaszewo bei Thorn ist zum  
Antritt 1. Oktober die (7754)  
**zweite Inspektorstelle**  
zu besetzen. Bewerbungen schriftlich.

Zum Antritt am 1. Oktober cr.  
theils auch früher, suche ich unverh.  
**Wirtschaftsbeamte**  
aller Art in größerer Anzahl. (6084)  
G. Böhrer, Danzig.

In Wittigwalde ist die (7866)  
**Inspektorstelle**  
zu besetzen. Zeugnis-Abschriften, die  
nicht zurückgeliefert werden, erbeten.  
Keine Antwort gilt als Ablehnung.

Ein einfacher, erprobter (7875)  
**zweiter Inspektor**  
wird zum 1. Oktober in Wytem-  
bowitz bei Dnaszewo gesucht. Schrift-  
liche Meldungen mit Gehaltsansprüchen  
erbeten.

Dom. Ludwigsdorf p. Silgenburg  
sucht per sofort (7568)  
**einen Wirtschaftler**  
bei 240 Mark Gehalt, von gleich oder  
später **1 verh. Stellmacher**  
**und 1 Hofmanrer**  
beide mit Schärwerkern, bei gutem Lohn  
und Deputat und zu Martini  
**einige Deputanten.**

**Hofinspektor**  
ev. Conf., zum 1. Oktober gesucht.  
Anfangsgehalt 450 Mk. Familienan-  
schlag. Del.-Rath Alth, Gr. Klonia,  
Potsd.

Dom. Hansfelde bei Mielno in  
Westpr. sucht zum 1. Oktober einen  
**2. Beamten.**

Zum 1. Oktober findet ein (7572)  
**2. Wirtschaftsbeamter**  
aus guter Familie Stellung. Gehalt  
240 Mk. Zeugnisabschriften zu senden  
an Dominium Freydenau Ostpr.

Ich suche zu sofort oder baldigst  
einen nicht zu jungen, tüchtigen  
**Mann aus ehrbarer Familie**  
als Pferdewacht, vorläufig bei 150 Mk.  
Lohn, Kartoffelland und freier Station.  
Der Mann muß leichte Holzarbeiten  
machen und säen können, kann, wenn  
er dazu paßt, Vorarbeiter oder Bogt  
werden und sich dann verheirathen. Auch  
suche ich ein recht

**tüchtiges Mädchen**  
das melken und Milch in der Stadt  
verkaufen kann, bei 100 Mk. Lohn und  
Anteilsgeld für verkaufte Milch. Off.  
mit Beschreibung der Leistungen und  
der vorherigen Dienststellungen u. Zeug-  
nisse darüber unter Nr. 7975 an die  
Expedition des Geselligen.

Zu Martini d. J. finden (7865)  
**4 Invalide mit Schärwerkern**  
bei gutem Lohn und Deputat, ebenso  
ein unverh. Knecht und ein  
unverh. Kutscher

Stellung. A. Marcus  
Niederzeihen Wpr. b. Garsen.

**Einen Kuhhirten**  
von sogleich und einen Jutmann von  
Martini sucht Schondorff, Brattwin.

**Ein tüchtiger Kuhfütterer**  
**und Melker**  
findet zu Martini d. Js. Stellung auf  
Dom. Marienhöhe b. Schne.

Von sogleich oder Martini findet  
ein verheirateter, tüchtiger  
**Kammerer**  
zur Beaufsichtigung der Gespanne Stel-  
lung in Dom. Lindenau per Usbau  
(7869) Ostpreußen.

**Ein Kammerer**  
der auch die Verpflegung der Knechte  
hat, und (7941)

**ein Hofmann**  
finden zu Martini d. J. Stellung in  
Gr. Arnsdorf bei Schatzfeld Ostpr.

**Einen Lehrling,** (7467)  
Sohn anständiger Eltern, suche für  
mein Colonialwaaren- und Delikatessen-  
Geschäft.

**Für unser Comtoir suchen**  
wir einen (7248)

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**Schütt & Ahrens,**  
Stettin.

Für sein Getreide-Geschäft sucht zum  
sofortigen Eintritt (7739)  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung  
J. Warentin, Marienburg.  
Suche zum sofortigen Eintritt  
**einen Lehrling**  
für mein Colonialwaaren-Geschäft und  
Destillation (7266)  
eventl. einen jungen Mann  
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.  
G. Scheidler, Grucano.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-  
und Modewaarengeschäft (7768)  
**einen Lehrling (mos.)**  
per 1. Oktober d. Js.  
Moriz Simonstein, Schneidemühl.

Für mein Tuch- und Manufaktur-  
Waarengeschäft suche zum sofortigen  
Eintritt (7612)

**zwei Lehrlinge**  
der polnischen Sprache mächtig, Söhne  
achtbarer Eltern, mit guten Schulkennt-  
nissen. Ebenfalls findet

**ein Volontair**  
der polnischen Sprache mächtig, sofort  
Stellung. A. Abraham,  
Friedrichshof Ostpr.

**Für Frauen und**  
**Mädchen.**

Ein junges, bescheidenes u. gebild.  
Mädchen, aus anständiger Familie,  
welches in allen Zweigen der Landwirth-  
schaft erfahren und in Handarbeit geübt  
ist, sucht eine Stelle als

**Stütze der Hausfrau**  
m. Familienan schl. Off. m. Gehaltsanspr.  
u. Nr. 7653 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine junge Dame, die sechs Jahre  
in einem größeren Puzgeschäft selbständig  
thätig war sucht eine Stelle als

**Directrice.**  
Gefl. Offerten sub M. 4990 beförd.  
die Annonc.-Exp. von Haasenstein u.  
Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

**Eine tüchtige Puzarbeiterin**  
f. bess. u. einf. Puz, die auch für den  
Zeit. befähigt ist, sucht v. sogl. od. spät.  
b. fr. Station dauernde Beschäftigung.  
Gefl. Offert. unt. Nr. 200 S. S. postl.  
Bromberg. (7974)

Ein jung., geb. Mäd., in allen Zweig.  
der Handarbeit geübt, sowie in der  
feinen, wie bürgerl. Küche erfahren,  
sucht Stellung vom 1. Okt. in einem  
stätt. Haushalt als (7917)

**Stütze der Hausfrau**  
und Beaufsicht. eines größeren Kindes.  
Familienan schl. erwünscht. Geh. nach  
Uebereink. Gefl. Off. u. H. L. 102  
postl. Wehlant Ostpr.

**Wirthinnen** gut empfohlen in Feder-  
viehzucht u. Viehzucht. 39.

**Tücht. Mädch., Kinderfr. u. St. d. Haus-**  
frau empf. f. Stadt u. Güter (zum  
1. Okt. Frau Echoraki, Langestr. 8.

**Ein gebildetes, junges Mädchen**  
in Land- u. Stadtwirthsch. erf., i. Haus-  
u. all. Handarb., auch Kinderpflege geübt,  
sucht auf gute Zeugn. gestützt, Stell.  
zum 1. Oktober. Meld. briefl. u. Nr.  
7645 a. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

**Ein Wirtschaftsfräulein**  
in d. f. Küche u. all. Zweig. d. Land-  
wirthsch. erf., im Besitz sehr guter Zeug-  
nisse, sucht z. 15. November od. später  
möglichst selbständige Stellung. Offert.  
u. M. H. postlagernd Elbing.

Zum 1. Oktober d. J. wird eine an-  
spruchsfreie (7882)

**Kindergärtnerin I. Klasse**  
für drei Kinder, im Alter von 3-7  
Jahren, gesucht. Dieselbe hat die Be-  
aufsichtigung der Kinder zu versehen  
und zeitweise die Hausfrau im Haus-  
halte zu unterstützen. Gehalt nach  
Uebereinkunft. Photographie erwünscht.  
Frau W. Boshcke, Dombrowken  
per Kleinflug Westpr.

**Ein**  
**Negativ- u. Positiv-Netonische**  
kann sich melden im Atelier bei (7902)  
R. Grosse, Danzig,  
Photograph des Offizier-Vereins,  
Kettnerbaggasse 5.

Für meine Bäckerei und Conditorei  
suche von sofort (7819)

**eine Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig.  
H. Müller, Strassburg Wpr.

Zum 1. Oktober d. Js. suche für  
mein Manufaktur-, Colonial- und  
Schaufelgeschäft eine tüchtige, mosaische  
**Verkäuferin**

der polnischen Sprache mächtig. Nur  
solche, die in einem derartigen Geschäft  
thätig gewesen, wollen sich melden.  
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Für mein Special-Pagengeschäft suche  
**eine Verkäuferin.** (7826)  
Ferner

**ein junges Mädchen**  
zur Erlernung des Geschäfts.  
Jacob Liebert, Graudenz.  
Solche Damen werden bevorzugt.

In meinem Materialwaaren-  
und Schaufelgeschäft findet ein  
älteres, gewandtes (6896)

**Ladenmädchen**  
mit guten Empfehlungen, per  
1. Oktober dauernde Stellung.  
Schroop, den 24. August.  
Groddeck.

**Jüdisches Mädchen**  
für Küche und Wirthschaft, mit guten  
Zeugnissen, wird per sofort oder 1. Ok-  
tober bei gutem Lohn verlangt.  
Meldungen werden briefl. m. Aufsch.  
Nr. 7952 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

**Junge Mädchen**  
die das Puzarbeiten erlernen wollen,  
können sich melden. (7825)  
Jacob Liebert, Graudenz.

Suche für mein Manufaktur- und  
Kurzwaarengeschäft (7876)  
**ein junges Mädchen**  
(Jüdl.) per sofort oder später. Offerten  
mit Gehaltsansprüchen erbeten.  
J. Schäfer, Glosch i. Pom.

**Ein anständiges Mädchen**  
nicht zu jung, das die Landwirthschaft  
nebst Molkerei erlernen will, findet auf  
einem größeren Dom Westpr., ohne  
gegenständige Vergütung, vom 1. Ok-  
tober d. Js. ab Aufnahme. Gefl. Off.  
unter Nr. 7732 an die Expedition des  
Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht ein junges (7733)  
**kräftiges Mädchen**  
vom Lande zur Erlernung der Wirth-  
schaft bei freier Station in  
Abolsvalde bei Hochlinenberg  
Dänemark.

Ein junges, gebildetes Mädchen,  
welches in allen Zweigen der Wirth-  
schaft erfahren ist, wird zum 1. Oktober  
als **Stütze der Hausfrau**  
gesucht. Schriftliche Meldungen nebst  
Zeugnissen sind einzusenden an (7737)  
Frau M. Aehlsdorff, Danzig,  
Legethor-Bahnhof.

**Tüchtige**  
**Borrichterinnen & Stepperinnen**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Joh. Jacobi & Sohn.**

Zum 1. Oktober suche eine einfache  
bescheidene **Meierin**  
die mit Centrifuge und Buttern, mit  
Dampfbetrieb Bescheid weiß. (7901)  
Freifrau von der Goltz,  
Baerenwald e. Westpreußen.

Vom 1. September findet eine ältere  
**erfahrene Meierin**  
bei 180 Mk. Gehalt Stellung. Zeugnis-  
Abschriften werden gebeten einzusenden.  
Dechow, Gr. Arnsdorf.

Gesucht zum 1. Oktober (7946)  
**evangelische Wirthin**  
für einen kleineren Landhaushalt, die  
in allen Zweigen der Wirthschaft er-  
fahren und die seine Küche perfekt ver-  
steht. Meldung. m. Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen erbeten.  
Frau Oberförster Ehlers,  
Königsweide b. Schwarzwasser Wpr.

**Eine tüchtige, anspruchsfreie (7375)**  
**Wirthschafterin**  
für einen mittelgroßen Hausstand, Ge-  
halt 180 Mk., sucht per 1. Oktober cr.  
B. Born, Ortelsburg.

**Eine anspruchslose, einfache, kathol.**  
**ältere Wirthin**  
suche von sofort. Offerten m. Zeugnis-  
abschriften nebst Lohnforderungen er-  
bittet Schadau bei Graudenz.  
Die Gutsverwaltung.

**Eine jüngere Wirthin**  
die gut plätten kann und auch zeitweise  
im Geschäft behilflich sein muß, sucht  
von sogleich R. Stoeber, Mensguth  
Ostpr. (7740)

Gesucht zum 1. Oktober (7729)  
**eine Wirthin**  
in mittleren Jahren, in der feinen  
Küche und Federviehzucht erfahren, auf  
ein Rittgut mit kleinerem Hausstand.  
Gehalt 180 Mark. Offerten mit Zeug-  
nisabschriften unter M. postlagernd  
Straszw o erbeten.

**Eine Wirthin gesucht.**  
Zeugnisabschriften sind zu senden an  
Frau von Alt-Stutterheim  
(7560) Stolzenhof b. Elbing.

Tücht. Wirthin, Köchin, m. g. B.  
erb. v. sof. resp. 1. Sept. Stell. b. Wietfeld.  
kompt. A. Kattowski Thorn, Gundersstr. 9.

Suche zu Martini gewandtes  
**Stubenmädchen**  
das aufwarten und plätten kann. (7894)  
Frau v. Gochen, Goyten  
b. Budisch Wpr.

**Ein Stubenmädchen**  
geübt im Nähen und Plätten, das gleich-  
zeitig die Hausfrau in der Wirthschaft  
unterstützen muß, sucht von sogleich  
C. Walschan, Dabram  
bei Marienwerder. (7904)

**Ein ordentl. Mädchen** zum 1. Ok-  
tober gesucht  
Frau Zählmeister Winterfeld,  
Schützenstraße 3. (7985)



## Bekanntmachung.

Der Verkauf bei dem Einsassen  
Szezerbowski in Wrozentow  
am 26. d. Mts. findet nicht statt.  
Neumark, 22. August 1893.  
Poetzel,  
Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur  
Herstellung einer 130 m langen ge-  
pflasterten Straße hier selbst sollen öffent-  
lich verdungen werden und steht hierzu  
Termin (7956)

am 5. September d. Js.,  
Nachmittags 1 Uhr,

im Magistratsbureau an.  
Die Angebote sind verschlossen und  
versiegelt und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen spätestens zur Termins-  
stunde an uns einzureichen und werden  
in Gegenwart der etwa erscheinenden  
Bewerber geöffnet.

Die Lieferungsbedingungen, welche  
von dem Unternehmer anzuerkennen  
sind, liegen in unserem Bureau zur  
Einsicht aus.

Schluß, den 19. August 1893.  
Der Magistrat.

## Die Handels- und Gewerbeschule für Mädchen zu Elbing

beginnt ihren zwanzigsten Jahres-  
kursus am 12. October d. Js. Die  
Unterrichtsgegenstände sind: deutsche,  
französische und englische Handelscorres-  
pondenz, Hauswirtschaftslehre, Handels-  
geographie, Lehre von den hervorragenden  
Industrien der Gegenwart, ein-  
fache und doppelte italienische Buch-  
führung, kaufmännisches Rechnen, ge-  
werbliches Zeichnen und Malen, Kalli-  
graphie. — Für Stenographie, weibl.  
Handarbeiten, Nähen, Zuschneiden,  
Büchermachen werden auf Verlangen  
Privatunterrieche eingerichtet. — Zu näherer  
Auskunft ist jedes der unterzeichneten  
Mitglieder des Kuratoriums gern be-  
reit. Anmeldungen neuer Schülerinnen  
sind an den zeitigen Dirigenten, Prediger  
Harder, Junferstr. 11, zu richten.  
Elbing, im August 1893.

### Das Kuratorium.

Ober-Bürgermeister Elditt, Stadtrat  
Hansler, Prediger Harder, Frau Prä-  
sident Dorendorf, Frau Goldarbeiter  
Höfner, Frau Prediger Maywald, Frau  
Kommerzienrath Peters. (7949)

## Griespugmaschine

zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 7609 an die  
Expedition des Gefälligen erbeten.

## Heu-

und

## Strohpressen

siehe Handbetrieb und auch  
für Dampftrieb empfiehlt

### A. P. Muscate

Danzig-Dirschau

landwirtschaftliche Maschinen-  
fabrik. (7093)

## Dill-Gurken

offert Alexander Loerke.

### Veihäcke

offert (7490) B. Altman.

## Dreschmaschinen

mit Strohelevator, gut erhalten, habe  
preiswerth abgegeben. (5683)

### L. Nobel

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede  
Bromberg.

### Fertigen

**Putz- u. Mauermörtel**  
offerieren und liefern denselben in jeder  
Quantität frei Baustelle. Wir über-  
nehmen die Garantie geg. Ausprägungen  
d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

### Gebr. Pichert

Tabakstraße 7/8.

### Schlusstedter

**Saat-Roggen**

zweite Abfaat, sehr ergiebig, offeriert  
(7555) C. S. Döring, Danzig.

In Gut Miltewen per Horden-  
berg stehen 200 Acker (7727)

### guter trockener Torf

billig zum Verkauf.

### Inliroggen

vorzüglichster Qualität offeriert preis-  
werth  
Max Meyer,  
Briesen Westpreußen.

## Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21  
**Feldbahnen & Lowries aller Art**  
neu und gebraucht

**kauf- und miethsweise.**  
Bei Bedarf bitte anzufordern, Kostenanschlag gratis.

Einrichtung  
completer  
Sagewerke

**C. BLUMME & SOHN**

SPECIAL-FABRIK für Säge- und  
Holzbearbeitungs-Maschinen

Ueber  
500  
Walzengatter  
geliefert

KATALOGE  
gratis und franco

BROMBERG  
RINZENTHAL

## Für Mühlenbanmeister!

Starke Eiserne Kermige (3539)  
**Rundhölzer**  
zu Mühlenwellen etc. offerieren  
Heinrich Tilk Nachf.,  
Thorn III.

H. Gutbier  
Gummi-Fabr.  
Berlin W. 62,  
Kleiststr. 3/4  
fertig u. liefert

Alle chirurg. Gummi-Artikel (Probe f.  
60 Pf. n. M. 1.20). Suspensorien (f.  
jed. Horn unentb.) M. 1.20. Irrigatore  
M. 2.50. Monatsbinden (f. Damen Arztl.  
empf.) M. 2. Kautschuk-Stempel v. M. 1  
an. Verbandstoffe, Badeapparate etc.

Gegen Einsend.  
od. Nachnahme  
d. Betrages. Gr.  
illustr. Preisl.  
gratis und fr.

## Ein gut erhaltener Flügel

steht umständehalber billig zum Verkauf.  
Offerten unter Nr. 7424 an die  
Expedition des Gefälligen erbeten.

## Geschäfts- u. Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine gut eingerichtete  
Bäckerei  
ist Maierstraße 14, auf Wacker bei  
Thorn, vom 1. October zu vermieten.  
Zu erfragen bei H. Wollenberg,  
Thorn, Neumarkt Markt 16.

In einer größeren Garnisonstadt ist  
eine im besten Zustande und vollsten  
Betriebe befindliche oberrührige  
**Bräuerei**  
mit eigener Mälzerei, nachweislich jährl.  
Umsatz 4000 Hect., unter günstigen  
Beding. zu verkaufen od. zu verpachten.  
Weld. verb. briefl. m. Aufsch. Nr.  
7588 d. d. Exped. d. Gefälligen.

## Meine Dampfschneide- und Mahlmühle

Nichtan bei Strassburg Wpr. (früher  
Wichanowsky) will ich unter äußerst  
günstigen Bedingungen verkaufen oder  
verpachten. Abramowski,  
(7743) Jaitowo bei Strassburg Wpr

## Meine Besitzung

156 Mg. groß, Niederung, sämtl. Ge-  
bäude massiv, dem Weichselwasser nicht  
ausgef., 13 Km. v. d. Stadt, 4 Km.  
v. Bahnhof entfernt, mit sämtl. todten  
und lebend. Inv., bin ich Willens zu  
verkaufen od. auf ll. Besitzung, nahe an  
der Stadt zu verkaufen. Off. u. Nr.  
6556 a. d. Exped. d. Gefälligen.

## Eine Gastwirthschaft

mit massiven Gebäuden, ca. 5 Morgen  
Land, in einer großen Dörflung, anbei  
Güter, ist für 3000 Thlr. bei 500 Thlr.  
Anzahlung zu verkaufen. (7859)  
Werner, Bischofswerder.

## Dtpr. Bauerngut mit Ziegelei

an Chaussee, Nähe Bagn n. 5 Jahre  
im Betrieb, Ringofen 14 Kammern,  
6 gr. Schuppen, (Verf. 36980 Mark),  
dazu 67 Mg. besten Lehmbooden,  
Ziegelei ohne Konkurrenz, gute  
Gebäude u. Inventar, v. Todesfall  
u. günst. Beding. sofort verkäuflich.  
Nab. Moritz Schmidtchen, Guben.

## LICENZ-INHABER: GLOGOWSKI & SOHN Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.

## Zur Saat: Johanniroggen, Probst. Roggen

erste Abfaat, verkäuflich in Gruppe.  
**Vicia villosa**  
Zottel- oder Winter-Wide  
Wintererbsen  
offeriert  
Rudolph Zawadzki  
Bromberg. (7797)

## Günstiger Kauf!

Ein Gut von 490 Morgen, 2 Km.  
von Stadt und Bahn, ist sofort für  
Mk. 75000 bei Mk. 12-15000 An-  
zahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten  
unter Nr. 7771 an die Expedition des  
Gefälligen in Graudenz erbeten.



## Die Parzellirung

der dem Herrn von Robertus  
gehörigen Besitzung

## Borschof Roggenhausen

Kreis Graudenz, wird fortgesetzt.  
Nächster Verkaufstermin

Montag, den 4., und  
Dienstag, d. 5. September d. Js.  
von Vormittags 9 Uhr ab im Gast-  
hause zu Borschof Roggenhausen.

Nächster Verkaufstermin behufs  
Parzellirung des dem Herrn Major  
Schönlein gehörigen Gutes  
**Conradswalde**

Kreis Rosenberg, Eisenbahnstation  
Bischofswerder Wspr., findet statt:

Mittwoch, den 6.,  
Donnerstag, den 7., und  
Freitag, d. 8. Septemb. d. Js.

beim Gastwirth Herrn Ferdinand  
Zielinski in Conradswalde unter  
den bereits bekannten günstigen  
Bedingungen. (7637)

## Danzig, Langgarten. Das Anfielungs-Bureau H. Kamke.

Sonnabend, d. 9. Septemb. d. Js.  
werde ich das zum Rittergut  
Petersdorf, Kreis Löbau, gehörige  
Vornwerk (7038)

## Richtershof

von ca. 325 Morgen, wozu Wirth-  
schaftsgebäude und Inventar vor-  
handen ist (ein neues Wohnhaus  
ist bereits im Bau) mit Ernte unter  
ganz besonders günstigen  
Bedingungen gegen geringe An-  
zahlung billig verkaufen.  
Ferner ist noch eine

## Landparzelle

von 22 Morgen incl. Wiesen als  
Rentengut billig zu haben. Alter-  
bestellung und Kaufverträge werden  
gerne gewährt. Heu, Stroh, Aus-  
saat, sowie Inventar wird nach  
Uebereinkunft hinreichend beigegeben.

Der Verkauf findet auf dem  
Rittergut Petersdorf statt.  
Danzig, Langgarten.  
Das Anfielungs-Bureau  
H. Kamke.

## E. reich. Landsee

500-1000 Morgen groß, wird zu  
kaufen gesucht. (7639)

## Danzig, Langgarten. Das Anfielungs-Bureau H. Kamke.

3 haab. m. Grundst., Bressen 13, 70  
pr. Mg. gr., a. g. Roggen, bft. m. leb. u. tot.  
Inv. sof. z. verk. Besitzwittwe Theres  
Perzer, Bressen b. Diche. (7694)

## Eine sehr rentable Ringofen-Ziegelei

mit Fabrication von Ziegeln, Dach-  
pfannen und Röhren, mit vorhandenem  
guten Material, dicht bei einer kleinen  
Provinzialstadt (Abban), mit gutem  
Abfah, nebst 60 Morgen gutem Lande,  
ist mit guten Bedingungen bei einer  
Anzahlung von circa 5000 Thaler von  
sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl.  
Bewerbungen unter Nr. 7895 an die  
Expedition des Gefälligen erbeten.

## Wirthschaft

von 70 Morgen, mit Geb. und Ernte,  
20 Min. von Woschin (Bahnhof b. Posen)  
bei 2500 Mk. Anz., Rest Landsh. oder  
Rente, sofort zu verkaufen. (7880)  
A. Boas, Posen, Graben 5.

## Mein Grundstück

mit Badelokal und Garten, in Preuß.  
Stargard, Schulgasse Nr. 1/2, ist  
preiswerth zu verkaufen. Hypotheken  
fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.  
(7841) Huse, Fr. Stargard.

## Mein Grundstück

in welchem seit 21 J. ein sehr gutes  
Colonial-, Material- u. Schankge-  
schäft betriebe, bin ich Willens vom 1.  
October d. Js. entweder zu verpachten  
oder auch zu verkaufen. Off. u. Nr.  
7767 an die Exp. d. Gefälligen erbeten.

## Grundstücksverkauf.

Mein in Jacobsdorf bei Nies-  
burg gelegenes Grundstück, bestehend  
aus Wohnhaus mit 3 Stuben und Zu-  
behör, Stall und Scheune (alles zu-  
sammen gebaut), sowie 2 Mg. Land,  
bin ich Willens sofort preiswerth zu  
verkaufen. Anzahlung möglic, Rest kann  
auf längere Jahre fest stehen bleiben.  
Das Grundstück eignet sich besonders  
für Professionisten jeder Art. (7573)  
C. Lowien, Jacobsdorf  
bei Niesburg Wpr.

## Rentengutskauf

In der Marienwerder Ober-  
Niederung sind noch Rentengüter  
in beliebigen Größen von 10-180  
preuß. Morgen mit und ohne Ge-  
bäude, bei geringer Anzahlung von  
30-35 Mk. p. preuß. Morgen  
per gleich zu verkaufen. Der Boden  
ist sehr gut und in bester Kultur. Auf  
Wunsch werden auch Wiesen zur Par-  
zelle ausgetheilt.

Um Ankunst bitte man sich zu  
wenden an (7886)  
**G. Raatz Saniksen**  
per Groß Nebran Wpr.

## Ein kleines selbstständiges Gut

brillante Lage, zum Verkauf. Melbun-  
gen brieflich mit Aufsch. Nr. 7731 an  
die Expedition des Gefälligen erbeten.

Meine im Ruchdorf Drygallen  
gelegene  
**Paltrof-Windmühle**  
bin ich Willens von sofort zu verkaufen.  
Dieselbe ist fast neu. Mühlenbesitzer  
Fridolin Gramaty.

## Suche eine Wasser- oder Windmühle zu pachten.

Kauf nicht ausgeschlossen. Würde auch  
eine Lohn- oder Werkführerstelle  
annehmen. Sonmit, Col. Brins  
(7223) bei Pantenburg.

## Suche von sofort eine kleine Wassermühle

z. pacht, auch ehenl. v. d. Rentbank  
z. kaufen. Off. u. Nr. 7430 d. d.  
Wiedaßel b. Starlin, Nr. Löbau.

## Suche zum 1. October cr. eine Gastwirthschaft

auf dem Lande zu pachten resp. zu  
kaufen. Offerten an Carl Kraus,  
Jedwabno Wpr., zu richten. (7916)

## Colonial- u. Schankgeschäft

mit nachv. Umsatz von 30-40000 Mk.  
p. a., wird von strebsamen jungen  
Kaufmann zu pachten gesucht. Späterer  
Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen  
verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 7430 d. d.  
Exped. d. Gefälligen.

## Ein junger Restaurateur sucht ein besseres Restaurant oder Hotel

zu pachten resp. in ein solches einzuz-  
heirathen. Gefl. Offerten unter Nr.  
7649 an die Exped. d. Gefälligen erb.

## Geldverkehr.

Suche z. 1. Jan. 1894 auf m. Ge-  
schäftsgrundstück, i. tl. Stadt Wspr.,  
zur 1. Stelle 8100 Mk. zu 4 1/2 %  
Weld. verb. briefl. m. Aufsch. Nr.  
7662 d. d. Exped. d. Gefälligen.

## 1000 Mark

werden zum Vergrößern eines Geschäfts  
auf einige Jahre gesucht. Genügende  
Sicherheit kann gegeben werden. Gefl.  
Offerten w. brieflich m. Aufsch. Nr.  
7820 bis zum 29. d. M. an die Exped.  
des Gefälligen in Graudenz erbeten.

## 3500 Mark

sind aus der Kasse des evangelischen  
Hospitals gegen hypothekarische Sicher-  
heit in Stadt oder Kreis Graudenz zu  
zeitgemäßem Zinsfuß zu verleihen. Das  
Nähre zu erfahren bei (7662)  
W. Spanderson, Marienwerder 46.

## 3000 Mark

werden auf eine ländliche Besitzung zu  
leihen gesucht.  
Offerten unter Nr. 7820 an die  
Expedition des Gefälligen.

## 115000 Mark

zur 1. Stelle auf 4 zusammenhängende  
Grundgrundstücke z. in Danzig nach  
drei Hauptstraßen gelegen, gesucht. Taxe  
230000 Mk., Nutzungswert 125000 Mk.  
Gefl. Offerten werden brieflich mit  
Aufsch. Nr. 7787 an die Expedition  
des Gefälligen in Graudenz erbeten.



## 8. Forts.] Was die Meereswellen sagen. [Nachdruck verb.]

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

„Nie mein Lieb!“ Hjalmar fuhr auf, war es über ihre Worte oder über die Berührung? — „Glaubst Du, die Liebe reißt sich aus dem Herzen, als sei sie nie gewesen? Hätten sie mir tausend mal gesagt, Du seist falsch, ich hätte es nie geglaubt!“

Sie fühlte den Vorwurf, aber sie durfte sich nicht verteidigen, sie fragte nur: „Warum kommst Du nicht heim?“

„Höre, Gunnil“, sagte er aufstehend, „es muß Alles klar sein zwischen uns, heute kann es geschehen, wer weiß, ob ich ein anderes Mal sprechen kann, heute habe ich noch die Kraft dazu. In dem Brief, den ich Nils Konert mitgab, da stand es. An Bord hatte ich einen guten Freund, dem verdanke ich, daß ich heute hier bin, ihm schulde ich mein Leben; hätte er mich untergehen lassen und die Südjsee deckte mich heute, es wäre besser gewesen, es war ein schlechter Dienst — damals hielt ich's für einen guten, und ich war sein Schuldner. Der Mann wurde krank, er hatte Frau und Kind, vor dem Sterben empfahl er mir beide, ich sollte ihr die Nachricht bringen von seinem Tode. — Ich konnte es nicht verweigern. Ich suchte die Arme auf; in ihrem Jammer erbarmte sie mich und ich versprach sie heim zu begleiten nach Schottland zu ihren Eltern. Der Brief, den ich Nils Konert gab in London, erzählte das Alles, auch warum ich noch ein Jahr länger fortbleiben mußte, — wie konnte ich wissen, daß der Brief nicht an Dich kam? Daß Du nicht schreibst, das machte mich nicht irre. Sage, was hat Dich denn zweifeln lassen?“

Jedes Wort, das er sprach, brannte in ihrer Seele, jedes machte das Opfer schwerer, das sie gebracht, und doch war es gut, daß Alles so gekommen; sie hätte ja doch handeln müssen, wie sie gethan, nur noch härter wäre der Kampf gewesen. — Aber die Last, die auf ihr lag, die Verachtung für den, dessen Namen sie führte, ward riesengroß, und das Bewußtsein, ihm anzugehören, zur Unenträglichkeit. Ihr war, als müßte sie sich verbergen vor jedem Auge, am meisten vor sich selbst, aus Scham, weil sie das Weib dieses Mannes.

„Was führte Dich zu Holger?“ fragte er jetzt. „Hast Du vergessen, daß ich Dich immer vor ihm gewarnt?“

Sie schwieg. Sie konnte ja nichts sagen, es hieß den Vater verrathen.

„Gunnil, sag, warum gerade sein Weib?“

„Er ist nicht schlimmer als Viele“, sagte sie. „Muß sie ihn nicht verteidigen, ist's nicht ihre Pflicht?“

„Nicht schlimmer!“ höhnte er laut. „Ja, er ist reich.“

„Es ist mir nicht um's Geld.“

„Hast recht, seines hat eine häßliche Farbe.“

„Er ist mein Mann!“ wehrte sie.

„Gut, daß Du mich daran erinnerst, ich könnte es vergessen, wenn ich ihm begegne. Hast ihm wohl Lieb' und Treue gelobt!“ sagte er bitter.

„Daß ihn nicht entgelten, was er uns gethan, es ist ja nicht zu ändern.“

„Nicht zu ändern! Meinst Du? Es ist zu ändern, wenn Du nur willst“, sagte er leise, näher zu ihr tretend.

„Still, still, um Gottes willen!“ rief sie.

„Ich sage Dir, Du kannst frei sein, wenn Du willst, Gunnil!“

„Nie, nie!“ bat sie. „Geh fort! Und Sorge, daß wir uns nie mehr treffen!“

„Meinst Du, Gunnil, es sei besser!“ rief er leidenschaftlich, und in seinem Auge leuchtete es auf wie von einer plötzlich hervorbrechenden Flamme. „Dann bist Du auch mein! Dann mach' ich Dich frei, bei Gott!“

„Nimmermehr!“ rief sie, entsetzt zurückweichend.

„Was kettest Du an ihn, den Strandedieb, den Mörder?“

„Mörder!“ Sie schrie laut auf, daß es über das Meer hinausdrang und von der Düne zurücktönte. „Mörder! Er?“

„Ihm war das Wort entzückt; er wußte nicht wie, zurück konnte er es nicht nehmen, und wollte auch nicht.“

„Ja“, sagte er mit halblauter Stimme, „er ist's! Niemand weiß es, nur ich und die Meeresfluth. Höre, Gunnil! Früh war ich aufgestanden und nach dem Riff gegangen, ich wollte Rester suchen in den Spalten zwischen den Felsen über der Tafel. Als ich oben stand, sah ich Holgers Boot hinüberfahren. Niemand war mit ihm. Ich war neugierig, was er wohl dort suchen möge. Da gewahrte ich auf der Felsplatte eine dunkle Gestalt liegen — ein Mensch! Holger mußte wissen, daß dieser da lag, denn vom Ufer aus konnte man ihn nicht so sehen, wie ich von oben herab. Holger hält das Boot an, springt in's Wasser, zieht es, so weit er kann, nach sich, klettert auf den Felsen, beugt sich über den todtten Mann, durchsucht ihm die nassen Kleider — noch sehe ich sein Gesicht dabei, das teuflische Lachen — eine große Brieftasche hält er dann prüfend in die Höhe — da richtet sich der Mann auf — er ist nicht todt — er sieht seine Hufe in des Anderen Händen. — Dem paßt das schlecht. — Nun folgt ein wildes Ringen. Holger ist der stärkere, er packt den Mann an der Kehle, er schleudert ihn gegen die Felswand, daß er leblos zusammenbricht, eine Minute schaut er ihn prüfend an, dann giebt er ihm einen Stoß mit dem Fuß — und hoch auf schlägt die Welle, und das Meer verschlingt den Todten.“

„Er schwieg. „Ist das wahr?“ flüsterte Gunnil bebend.

„So wahr ein Gott lebt! Auf dem Heimweg begegnete mir Holger.“

„Warum hast Du Niemand davon gesagt?“

„Dem Vater erzählt' ich's, der hieß mich schweigen: das Wort eines Unmündigen gelte nicht beim Gerichte. — Wie sie dann die Leiche fanden, da sagten sie, er sei vom Meere an den Felsen geschleudert, daher habe der Mann die Wunde.“

„Und wann war das?“

„An Martini werden's acht Jahr.“

„D Hjalmar, daß Du geschwiegen!“ rief Gunnil. „Holger beschuldigt meinen Vater der That.“

„Ist's wahr, Gunnil? Und Du bist seine Frau geworden, damit er schweigt?“

„So ist's, Hjalmar!“ sagte sie düster.

„Ich mache Dich frei!“

Sie schüttelte den Kopf: „Was Du vor Jahren nicht bewiesen konntest, kannst Du auch heute nicht. Wer wird Dir

glauben? — Sie werden sagen, es sei um meinetwillen. Ich bin an ihn gekettet für immer!“

„Es soll nicht sein, bei Gott, und es wird nicht!“

„Thue nichts Gewaltthames, Hjalmar, thue es mir zu Liebe nicht. — Wenn Du mich je lieb gehabt hast, so geh' fort über's Meer, und komme zurück, erst wenn Du hörst, daß Gunnil begraben ist.“

„Es kann nicht sein, Gunnil! Die Mutter.“

„Sie wartet ruhig, und tröstet sich von heute auf morgen.“

„Geh' Hjalmar, geh!“

„Ich kann nicht.“

„Es muß sein.“

„Die Mutter muß ich wenigstens sehen, nur einmal, dann will ich's thun, wenn ich's vermag.“

„Du kannst es, — thue ich nicht Schwereres?“

„O Gunnil, daß es so kommen mußte!“

Sie wandte sich weg, er sollte nicht sehen, was sie litt.

„Geh, Hjalmar, geh!“

Er mußte gehorchen. Langsam, den Blick auf sie geheftet, ging er zurück. Am Schwanken des Bootes nur fühlte sie, wie er auf's Ufer stieg.

Sie kniete nieder und lehnte sich weit über den Rand des Rahmes, ihr Gesicht berührte die salzige Fluth, die keine Gluth zu löschen hatte, ihre Wangen war kalt, sie selbst erstarrt bis in's Herz.

Ihre Hand wusch an der Wäsche mit fieberhafter Eile, mit ängstlicher Hast. Ihr Auge sah häßliche Flecken, rothe Spuren auf dem blendenden Weiß des Linnens, und die Welle, die an den Rahn schlug, murmelte dumpf ein einziges Wort: Bitter!

Wie sie nach vollendeter Arbeit heimwärts ging, im leuchtendsten Sonnenschein, da war ihre schlanke Gestalt gebeugt und ihr Gesicht um Jahre gealtert.

An der Thüre stand ihr Vater. „Ei Gunnil“, rief er, „wo bleibst Du so lange, wir warten auf den Kaffee.“

Auch Holger kam heraus: „So fleißig, Frau, am frühen Morgen, das hast Du doch nicht nötig, komm und ruh' aus.“ Er ging ihr entgegen und wollte ihr die Last abnehmen.

Sie suchte unter seiner Berührung zusammen. „Laßt, ich bring' es allein fertig.“

„So folg!“ sagte er mit einem Lachen, dem man den Mergel ansah. „Gib her den Korb, ich will's.“

„Und ich nicht“, sagte sie, an ihm vorübergehend und in's Haus tretend. Dort stellte sie die Last ab und ging in die Küche.

„Was hat sie denn?“ fragte Vater Mertens.

„Lassen“, entgegnete Holger, „doch ich treib' sie ihr aus.“

— Wist Ihr, Mertens, wäre Gunnil nicht so verteuft schön und ich ein alter Narr, so könnte ich wohl wünschen, Ihr hättet sie für Euch behalten.“

„Habt' ich sie Euch aufgezwungen?“ fragte Mertens. „Ich sagte es ja, Gunnil ist nicht wie Jede.“

„Freilich! Und das ist's gerade! Ich möchte sie nicht anders — aber lernen soll sie, daß ich der Herr bin.“

Eben trat Gunnil mit dem Kaffee ein. Sie hatte die letzten Worte gehört, ein seltsames Lächeln spielte auf ihrem Gesicht, als sie jetzt sich zu ihm wendete, ohne ein Wort zu sagen, ihn anschaute. Der Blick war ihm unerträglich, und um seine Verlegenheit zu verbergen, sagte er: „Frau, Du hast am Ende die Wäsche fortgeschwommen lassen, und bist nun übel gelaunt? Oder was ist Dir sonst begegnet?“

„Die Wäsche könnt Ihr nachzählen“, — antwortete sie kurz, — und wenn ich begegnet, mögt Ihr auch wissen: Hjalmar Klausen.“

„Hjalmar Klausen!“ riefen die Männer aus einem Munde.

Sie achtete nur auf Holger. War der Ausdruck des Schreckens nur durch das Unbehagen, das ihm die Rückkehr des Nebenbuhlers verursachte, hervorgerufen, oder hatte es noch einen anderen Grund?

(Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— Der Prinz-Regent von Baiern hat der Pensionsanstalt für bildende Künstler Deutschlands in Weimar ein Geschenk von 5000 Mark überwiesen.

— Im Manöver verunglückte der Rittmeister v. Kap-herr vom Rathenower Jüthenhusaren-Regiment. Durch einen Sturz mit dem Pferde zog er sich einen Beinbruch zu. Auch der Rittmeister vom 1. Garde-Mularen-Regiment v. Stolberg-Rosla wurde am Sonnabend Abend nach Potsdam zurückgebracht und mußte aus dem Eisenbahnwagen getragen werden, weil ihm ein Fußschlag seines Pferdes eine schwere Verletzung des rechten Fußes beibrachte.

— Nach der gestrigen Vorstellung der 16. Kavallerie-Brigade bei Bindorf (Regierungsbezirk Trier) veranstalteten die Offiziere des Dragoner-Regiments No. 7 und des Husaren-Regiments No. 9 ein Wettrennen, bei dem drei Offiziere des letztgenannten Regiments stürzten. Einer hat eine lebensgefährliche Verletzung (Rippenbruch) erlitten.

— Unter den vom Manöver zurückgebliebenen Remonten des zweiten Garde-Regiments in der Blücherstraße zu Berlin ist die Brustleiche ausgebrochen. Anzeichen der Krankheit traten schon vor mehreren Wochen zu Tage, sodas das Leib-Garde-Regiment, das während seiner im Verbands mit anderen Kavallerie-Regimenten stattfindenden Übungen in der Dragoner-Kaserne einquartiert werden sollte, in den Vororten untergebracht werden mußte.

— Ein schreckliches Unglück ist am Sonntag der nach Pielar in Schlesien wallfahrenden Bistupiker Prozession widerfahren. Als dieselbe fast ihr Ziel erreicht zu haben schien, wurden durch die Mist ein Paar Pferde scheu und gingen mit Wagen und Kutscher durch, mitten in die dichte Volksmasse hinein. Hierdurch wurden zwei Frauen getödtet und viele Personen schwer verwundet.

— Die Leichen der bei der Explosion in Lagern der Wetter auf Zeche „Kaiserstuhl“ verunglückten 58 Bergleute sind am Dienstag in Dortmund feierlich beerdigt worden. Die Regierung, das Ober-Bergamt, die Behörden, sowie sämtliche Zechen des Ruhrbezirktes waren vertreten, die Belegschaften der Zechen aus der Umgegend vollständig erschienen. Auf 20 Leichenwagen wurden die Särge nach dem Kirchhofe gefahren. Die ganze Stadt hatte Trauer angelegt.

— [Verhungert.] Ein Regierungsrath Köhler aus Berlin, welcher gekränkelt war und seit längerer Zeit vermisst wurde, ist in einem Dörfchen bei Rosenheim an der bayerisch-österreichischen Grenze verhungert aufgefunden worden.

— [Bismarckstraße.] Der Magistrat von Rüssing hat beschlossen, der Saalestraße, in der seiner Zeit Rullmann auf den Reichskanzler schob, den Namen Bismarckstraße

zu geben. Der Bürgermeister Suchs überreichte vor einigen Tagen dem Fürsten ein Schreiben, worin dieser um seine Zustimmung zu der Umbenennung der Straße gebeten wird, „denn keine Straße verdient mehr, für alle Zeit den Namen des Reichsministers zu tragen, als jene, in welcher durch des Himmels gnädige Fügung das Leben Eurer Durchlaucht aus fichtlicher Gefahr errettet worden ist.“ Fürst Bismarck war von der Ehrung hoch erfreut und sagte u. a.: Gerade diese Straße könne dem deutschen Volke sagen, daß er um dasselbe auch manches gelitten, denn das Rüssinger Attentat sei ihm in unaussprechlicher Erinnerung.

— Anton Rubinstein, welcher schon seit Monaten in Italien am Krankenbett seines jüngsten Sohnes weilte, hat die geistliche Oper „Christus“, zu der ihm Prof. Vultaupt den Text geliefert, nahezu vollendet. Rubinstein bezeichnet den „Christus“ als das Hauptwerk seines Lebens.

— [Ein Streik der Zeitungen in Westaustralien.] Ein neuer Streik ist in der westaustralischen Hauptstadt Perth ausgebrochen. Dort hat nämlich die Regierung sich dem Ansuchen einer kleinen Anzahl Parlamentärsmitglieder gefügt und den Tageszeitungen die amtlichen Bekanntmachungen entzogen, aus Sparsamkeit natürlich. Nun ist dabei Eines übersehen worden, nämlich daß die Telegramme, welche die beiden einzigen täglich erscheinenden Zeitungen der Hauptstadt, der „West Australian“ und die „Daily News“ sich schicken lassen, mehr als ein Viertel der gesamten Telegrapheneinnahmen ausmachen. Die Folge ist gewesen, daß die Eigentümer beider Blätter den Beschluß gefaßt haben, so lange keine telegraphischen Depeschen, weder aus der Kolonie, noch von auswärts sich schicken zu lassen, als der Beschluß der Regierung nicht rückgängig gemacht wird.

## Briefkasten.

W. R. Die Ehefrauen und Kinder von angestellten Beamten, denen das Gehalt fortgezahlt wird, haben keinen Anspruch auf Unterstützung seitens der Kommunen, wenn der Ehemann bezw. Vater zu militärischen Dienstleistungen eingezogen wird.

J. B. E. Nicht jede Wegnahme von Feldfrüchten stellt einen Diebstahl dar. Sofortige Kündigung und Entlassung eines Arbeiters, verbunden mit der Ermäßigung aus seiner Wohnung, ist aber nur dann zulässig, wenn derselbe sich erheblicher Untreue an Sachen der Herrschaft schuldig gemacht hat.

E. B. in C. Hat sich das Fräulein die Krankheit durch den Dienst zugezogen, so ist die Herrschaft verpflichtet, sie heilen zu lassen. Das Fräulein braucht den Dienst nur nach einer vorausgegangenen sechsmonatlichen Aufkündigung seitens der Herrschaft zu verlassen. Bis zu ihrem Weggange aus dem Dienst hat sie auch Anspruch auf den bedungenen Lohn.

B. H. Ein gesetzliches Recht, von beiden Theilen eine Provison für eine Stellenvermittlung zu verlangen, hat ein Stellenvermittler überhaupt nicht, wohl aber kann er sich eine solche Provison von jedem derselben ausbedingen. Ebenso beruht die Höhe einer solchen lediglich auf vertragsmäßiger Abrede. Ist eine solche nicht erfolgt, so kann nur verlangt werden, was wie üblich am Orte für dergleichen Vermittlungen gezahlt zu werden pflegt.

R. 75. Es kommt darauf an, ob Ihre Thätigkeit als Gärtner eine derartig selbständige ist und erhöhte Ansprüche erfordert, daß man Sie zu den Hausoffizianten rechnen kann, oder ob Sie zu dem gewöhnlichen Gesinde im Sinne des Gesetzes zählen. Im ersteren Falle richtet sich das Kündigungsrecht, wenn ein schriftlicher Vertrag über Ihr Dienstverhältnis geschlossen ist, nach diesem. Haben Sie Ihren Dienst dagegen auf Grund eines nur mündlichen Vertrages angetreten, so können Sie denselben nur nach Ablauf eines Vierteljahres und nach vorangegangener sechsmonatlicher Kündigung aufgeben. Gehören Sie dagegen lediglich zum Gesinde, so müssen Sie die Zeit, auf welche Sie gemiethet sind, in dem Dienste aushalten und können denselben auch dann nur verlassen, wenn Sie Ihre Stelle drei Monate vorher gekündigt haben.

J. E. R. Auf die Strafbefugnis des Amtsvorstehers aus dem Gesetze vom 24. April 1854 finden zweifellos die Bestimmungen der §§ 453 ff. der Str.-Pr.-Ord. ebenso Anwendung, wie gegen alle übrigen polizeilichen Strafverordnungen. Eine Strafbefugnis auf Grund einer polizeilichen Strafbefugnis aus jenem Gesetz kann daher erst dann erfolgen, wenn die letztere rechtskräftig geworden, d. h. wenn innerhalb einer Woche dagegen ein Antrag auf Entscheidung nicht eingegangen ist.

## Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.] auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 24. August. Heiter, warm, Gewitterneigung. 25. August. Heiter, warm, wandernde Wolken, frischer Wind.

Thorn, 22. August. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, neuer trockener heller 131/2 Pfd. 135/6 Mk., bezogene und frange Qualitäten selbst zu wesentlich niedrigeren Preisen schwer verkäuflich. — Roggen sehr flau, trockener 124/5 Pfd. 115 Mk., trockener 127/8 Pfd. 116 Mk., flammer mit Ausbruch wesentlich billiger. — Gerste keine Brauung. 140/3 Mk. — Hafer ohne Handel.

Bromberg, 22. August. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 140—145 Mk., feinstes außer Notiz. — Roggen 120—125 Mk., geringe abfallende Qualität 115—119 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 140—150 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Rüdigersberg, 22. August. Getreide- und Saatbericht. von Rich. Heymann u. Nebenbarn. Inland. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 14 inländische, 5 ausländische Waggons. Weizen (Egr. pro 85 Pfd.) flau, hochbunter 776 gr. (131 Pfd. holl.) 136 Mk. (57 1/2 Egr.), bunter blaupig 749 gr. (126 Pfd. holl.) 120 Mk. (51 Egr.), rother 770 gr. (130 Pfd. holl.) 139 Mk. (59 Egr.), 786 gr. (133 Pfd. holl.) 137 Mk. (58 Egr.), 745 gr. (125 Pfd. holl.) blaupig 132 Mk. (56 Egr.). — Roggen (Egr. pro 80 Pfd.) niedriger, 703 gr. (118 Pfd. holl.) bis 759 gr. (126 Pfd. holl.) 119 Mk. (47 1/2 Egr.). — Hafer still. — Leinsaat (Egr. pro 70 Pfd.) mittel 172 Mark (60 Egr.).

Berliner Cours-Bericht vom 22. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,20 bz. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,60 bz. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 99,60 bz. Staats-Anleihe 4% 101,60 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2% 99,90 bz. Ostpreuss. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 95,50 G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,50 bz. Ostpreuss. Pfandb. 3 1/2% 96,10 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 98,20 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 102,60 bz. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,40 bz. Westpreuss. Ritterschaft II. 3 1/2% 96,20 bz. Westpreuss. neuländ. II. 3 1/2% 96,20 bz. Preuss. Rentenbr. 4% 102,80 bz. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 96,70 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 181,00 B. Danz. Hyp. Pfdb. 3 1/2% —. Danz. Hyp. Pfdb. 4% —.

Magdeburg, 22. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,00. Geschäftlos.



